Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 28. Juli 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 177

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Ueberschwemmungs-Unheil.

Mindestens sieben Personen getödtet.

Pueblo, Col., 28. Juli. Von dem schwersten Unheil in ihrer Geschichte wurde die Stadt nächtlicherweile befallen. Um 11 Uhr Nachts schreckten das schrille Gekreische der großen Feueralarm-Pfeife und das beständige Tuten der anderen Pfeifen in allen Theilen der Stadt die Bewohner aus dem Schlafe. Der Arkansasfluß, welcher bereits durch einen leichten Regenguß etwas angeschwollen war, sowie sein Nebenfluß Fountain qui Bouille waren durch den Niedergang einer großen Wasserhose zu furchtbaren Strömen angewachsen, und die Wogen des Arkansas wälzten sich schon von Zeit zu Zeit über die von der Stadt errichteten starken Dämme. Tod und Vernichtung folgten den Fluthen. Die Polizei und die Feuerwehr ließen die Bewohner der Niederungen durch berittene Boten warnen. Bald waren die Straßen mit schreienden Männern, Weibern und Kindern in ihren Nachtkleidern gehüllt. Viele Familien wurden in der allgemeinen Verwirrung auseinandergerissen; allenthalben riefen Männer nach ihren Gattinnen, und winselnde Kinder schrien nach ihren Müttern. Die rasenden Hochfluthen durchbrachen den Damm an der Nordseite des Flusses, unweit der Main St., und ergossen sich unheimlich schnell über viele Häusergevierte. Bald erfolgte ein zweiter und noch furchtbarerer Dammbruch! Ein besonders dicht besiedelter Theil der Niederungen war im Nu unter Wasser. Ein Gebäude nach dem andern wurde unterwühlt und zerstört. Hunderte von Familien waren auf Dächern zusammengedrängt. Andere hingen an Bäumen, bis sie von Booten und Flößen aus gerettet wurden. Die Fluth war so unerwartet gekommen, daß es unmöglich war, mehr, als das nackte Leben, zu retten.

Mindestens sieben Personen scheinen umgekommen zu sein. Ein Einwanderer mit seiner Gattin und 5 Kindern ertranken auf einmal. Reichlich 2000 Menschen sind obdachlos geworden und haben zum Theil alle ihre Habe eingebüßt. Es ist noch unmöglich, den materiellen Gesammtverlust abzuschätzen. Dutzendweise sieht man die Aeser von Hausthieren im Wasser herumtreiben.

Das Krachfieber.

Mount Sterling, Ky., 28. Juli.— Die „Traders Bank" hat zwar den jüngsten Ansturm von Depositoren sehr gut ausgehalten; aber das Directorium fand es doch gerathen, zuzumachen, ehe ein noch größerer Ansturm käme.

Helena, Mont., 28. Juli. Die „Montana National Bank" und die „First National Bank" haben zugemacht.

Middlesborough, Ky., 28. Juli. Die hiesige „First National Bank" hat ihre Thüren geschlossen.

Exeter, N. H., 28. Juli. Die „National Granite State Bank" ist verkracht.

Great Falls, Mont., 28. Juli. Die „First National Bank" dahier hat heute zugemacht.

Zur Opernhaus-Katastrophe.

Washington, D. C., 28. Juli. In der Abtheilung 1 des Criminalgerichts wurden heute Oberst Ainsworth, der Contractor Dant, der Gebäudesuperintendent Covert und der Ingenieur Sasse vorgeführt, welche bekanntlich von den Großgeschworenen angeklagt sind, den Einsturz im Ford'schen Opernhause verschuldet zu haben. Sie plädirten „nichtschuldig", bedangen sich aber aus, daß sie ihre Erklärung später noch ändern dürften.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ocean von Amsterdam; Sorrento von Hamburg; Columbia von Hamburg; Chicago City von Bristol.

New York: Gellert von Hamburg.

Baltimore: Stuttgart von Bremen.

Liverpool: Ottoman von Boston; Adriatic von New York.

Boulogne: P. Caland, von New York nach Rotterdam.

Hamburg: Normannia, Rugia und Dania von New York.

Bremen: Darmstadt von Baltimore.

Abgegangen:

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Oertliche Regenschauer heute am Tag und Abend, aber schön während des größeren Theiles des Samstags; die Winde verwandeln sich in westliche; kühler Samstag Abend.

— Ein von Trinidad nach Pueblo, Col., gehender Kohlenzug der Union-Pacificbahn stürzte bei Bessemer Junction durch eine Brücke in das Wasser. Der Locomotivführer Henderson wurde getödtet, ein zweiter Angestellter wurde tödtlich, und ein dritter schlimm verletzt.

Feuersflammen.

Zwei Orte zerstört!

Medford, Wis., 28. Juli. Waldbrände haben unsere Ortschaft ganz in Asche gelegt. Kaum ein einziges Haus ist übrig geblieben, und Hunderten gebricht es an dem Nöthigsten. (Medford hat etwa 1800 Einwohner.)

Prentice, Wis., 28. Juli. Die furchtbaren Waldbrände, welche seit mehreren Tagen in der Umgegend wüthen, haben endlich unseren Ort erreicht und ihn völlig vernichtet, obgleich die Bürgerschaft das Feuer verzweifelt bekämpfte. Viele der 1500 Einwohner befinden sich jetzt in großer Noth.

Phillips, Wis., 28. Juli. Der ganze Geschäftstheil der Ortschaft Phillips, welche 800 Einwohner zählt, ist gestern Nacht niedergebrannt. Es wurden im Ganzen 34 Gebäude vernichtet. Der Verlust wird auf $200,000 angegeben, und die Versicherung ist nur eine geringe.

Cleveland, O., 28. Juli. Eine Specialdepesche aus Oberlin, O., meldet, daß die Hälfte des Ortes Wakeman, der etwa 600 Einwohner hat, niedergebrannt ist.

Ausland.

Der Zollkrieg gegen Rußland.

Berlin, 28. Juli. Heute trat der Bundesrath zusammen und erörterte die geplanten Zoll-Repressalien gegen Rußland, weil dasselbe die Zölle auf eingeführte deutsche Producte erhöht hat. Wie erwartet wurde, beschloß der Bundesrath, einen zusätzlichen Zoll von 50 Procent auf alle aus Rußland eingeführten Producte zu legen. Diese Erhöhung tritt am 1. August in Kraft.

Reichstags-Nachwahlen.

Berlin, 28. Juli. Im 8. hessischen Wahlkreise (Alzey, Bingen und den nordwestlichen Theil des Kreises Oppenheim umfassend) siegte bei der Nachwahl für den Reichstag der freisinnige Richterianer Schmidt mit Hilfe der Socialdemokraten; bei der ersten Wahl war in diesem Kreise der freisinnige Richterianer Träger, der bekannte „Gartenlaube"-Dichter gewählt worden, welcher ablehnte, da ihm auch in einem anderen Kreis ein Mandat zugefallen war.

Im 3. hessischen Wahlkreis Lauterbach-Alsfeld-Schotten, wo eine Nachwahl für den doppelt gewählten Antisemit Zimmermann stattfinden mußte, blieb der Sieg unentschieden, und wird nochmals eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem antisemitischen Candidaten stattzufinden haben.

Im ersten Kasseler Reichstagswahlkreis (Rinteln, Hofgeismar, Wolfhagen) war eine Nachwahl nöthig gewesen, weil der gewählte Redacteur Werner aus Kassel, der im 6. Kasseler Wahlkreise ebenfalls gewählt worden war, das Mandat für den letzteren Kreis angenommen hatte. Bei der Nachwahl wurden für den conservativen Candidaten Buttlar 2488, für den Nationalliberalen Endemann 2390, für den Antisemiten Dr. König-Witten 3224 und für den Socialisten Marcus 1128 Simmen abgegeben, so daß zwischen dem conservativen Candidaten und Antisemiten eine Stichwahl erforderlich wurde. Diese Stichwahl hat nun stattgefunden und hat mit dem Siege des Antisemiten Dr. König-Witten geendet.

Die deutsche Polenpolitik.

Berlin, 28. Juli. Die seit einigen Tagen in der Presse verbreitete Meldung, daß den Polen als Lohn dafür, daß sie im Reichstag für die Militärvorlage gestimmt haben, Erfüllung ihrer Forderungen nach Einführung des obligatorischen polnischen Unterrichts in den Volksschulen der ehemals polnischen Landestheile versprochen worden sei, wird jetzt von der „Norddeutschen Allgemeinen" dementirt. Charakteristisch dabei ist, daß sie die Hauptfrage, um die es sich hierbei handelt, nämlich, ob den Polen ein solches Versprechen wirklich gegeben worden ist, vorsichtig umgeht und sich darauf beschränkt, zu bestreiten, daß die geplanten Aenderungen im Schulwesen der ehemals polnischen Landestheile in dem angedeuteten Umfang erfolgen sollen.

Bismarcks Kurfahrt.

Berlin, 28. Juli. Der Ex-Kanzler Bismarck wird nebst Gemahlin morgen früh von Friedrichsruh nach Kissingen zum Kurgebrauch abreisen. — Nachher wird er einige Zeit in Varzin verbringen. Auch will er längere Zeit zu Heidelberg in der Villa Landfried wohnen.

Noch ein kaiserlicher Dank.

Berlin, 28. Juli. Kaiser Wilhelm hat dem ehemaligen Führer der Centrumspartei Frhrn. von Schorlemer-Alst, welcher sich während der letzten Reichstagswahlcampagne — und zwar, wie die „Hamburger Nachr." damals versicherten, in erster Linie als Landwirth und in zweiter Linie als Aristokrat und Conservativer — vom Centrum lossagte, in dankbarer Anerkennung der von Herrn von Schorlemer an den Tag gelegten patriotischen Hingebung sein Bildniß verliehen.

Socialistische Wahlsiege.

Pforzheim, Baden, 28. Juli. Bei den Bürgerausschuß-Wahlen haben die Socialdemokraten vollständig gesiegt.

Deutscher Feuerwehrtag.

München, 28. Juli. Hier tagte der 14. deutsche Feuerwehrtag, und in Gegenwart des Kgl. Hofes fand eine Massen-Löschprobe eines fingirten Großfeuers im Cadettencorps statt, wobei 1300 Feuerwehrmänner mit den neuesten Lösch- und Rettungsapparaten und Erfindungen operirten. Prinzregent Luitpold sprach sich nachher in einer Rede sehr befriedigt über den Verlauf dieser Probe aus.

Selbstmord eines Künstlers.

München, 28. Juli. Der in Künstlerkreisen sich eines vortrefflichen Rufes erfreuende Landschaftsmaler Schaller hat aus bis jetzt unermittelten Gründen seinem Leben mit eigener Hand ein gewaltsames Ende gemacht und dadurch eine vielversprechende Künstlerlaufbahn zum jähen Abschluß gebracht.

Zwei Menschenhändler verhaftet.

Wien, 28. Juli. Zu Suczawa, in der Bukowina, ist zwei übelberichteten „Händlern in frischer Waare", Namens Thorenstein und Lechner, endlich das Handwerk gelegt worden. Dieselben wurden von der Polizei, welche schon längst hinter ihnen her war, gerade in dem Augenblicke verhaftet, als sie mit vier hübschen unerfahrenen jungen Mädchen, denen sie ein glänzendes Loos versprochen hatten, nach dem Orient abreisen wollten, um sie in den Harem eines reichen Türken zu liefern. Die Erbitterung der Bevölkerung war so groß, daß die beiden Schurken sicherlich gelyncht worden wären, wenn die Gendarmen sie nicht gegen die tobende Menge in Schutz genommen und nach Nummer Sicher gebracht hätten.

Grubenarbeiter-Unruhen.

Budapest, 28. Juli. Zu Gran in Ungarn brach ein Tumult von strikenden Grubenarbeitern aus. Die Polizei trieb die Striker auseinander, wobei es viele Verwundete gab. Zehn Personen wurden verhaftet.

Keilerei im britischen Parlament!

London, 28. Juli. Gestern Abend lieferte auch das britische Unterhaus wieder einen Beweis dafür, daß unser öffentliches Leben im Zeichen des Raubrüderthums steht, — einen noch viel „schlagenderen" Beweis, als er in den letzten Monaten vom französischen und vom italienischen Abgeordnetenhaus sowie vom deutschen Reichstag geliefert worden war.

Es war Schlußdebatte über die irische Selbstverwaltungsvorlage, sowie Abstimmung über die neueren Finanzclauseln und die Zusatzartikel dieser Vorlage angekündigt. Ein starkes Publikum füllte die Gallerien, und man erwartete allgemein ein „Gewitter", obwohl kein solches, wie es wirklich losgebrochen ist. Kurz vor 10 Uhr erhob sich Chamberlain, um noch einmal mit allem Nachdruck gegen die Vorlage zu sprechen, sozusagen die Schlußsalve der Opposition abzufeuern. Alle Augenblicke wurde er von Gejohle der Irländer und der Gladstonianer einerseits und von Hochrufen der Unionisten andererseits unterbrochen. Zwei oder drei Minuten konnte er sich vor dem Getöse nicht mehr vernehmlich machen; als es endlich ein klein wenig ruhiger geworden war, fuhr er fort: „Die Anhänger des Premierministers haben stets die Vorlage vollkommen gefunden, obwohl sie immer wieder in ihren wesentlichsten Punkten geändert wurde. Wenn der Premierminister „schwarz" sagt, so sagen sie „gut"; wenn er dann „weiß" sagt, so sagen sie „noch besser." (Gelächter bei den Unionisten.) Seine Stimme ist stets Gottes Stimme. Niemals seit den Tagen von Herodes ist ein solcher —" Weiter konnte er nicht sprechen. Ein furchtbarer, urplötzlich losgebrochener Tumult erschütterte das ganze Haus. O'Connor sprang auf und schleuderte dem Redner mit Stentorstimme das Wort „Judas!" entgegen. Jetzt schrien sämmtliche Irländer in Einem Chor: „Judas!" und ein beispielloser Aufruhr brach los. Der Vorsitzende Mellor verschlimmerte die Sachlage noch, weil er, statt O'Connor zur Ordnung zu rufen, erklärte, er habe den Ausdruck nicht gehört. In wenigen Minuten war eine großartige Holzerei mit Fäusten, Schlüsselbunden u.s.w. im Gange, und mehr als ein Dutzend Parlamentsmigtlieder trugen verletzte Nasenbeine und Augen davon. Der Premierminister Gladstone sah todtenbleich von seinem Sitze aus dem Aufruhr zu, und seine Stimmung besserte sich nicht, als eine Anzahl Conservativer, mit den Fingern auf ihn deutend, sagten: „Da sitzt der Urheber von alledem." Den gemeinsamen Bemühungen der Führer verschiedener Parteien gelang es endlich, die Ordnung wiederherzustellen. Mellor trat den Vorsitz an Peel ab, O'Connor wurde auf seine Ehre gefragt, ob er den Ausdruck „Judas" gebraucht habe, gestand dies zu und entsprach der Aufforderung, die Beschimpfung zurückzunehmen. Beinahe wäre es noch einmal zu einer Schlägerei gekommen. Doch diesmal wurde das Aeußerste verhütet. Die obenerwähnten Clauseln wurden mit Mehrheiten von durch ez 30 Stimmen angenommen.

Die Cholerafrage.

Hamburg, 28. Juli. Ein Arbeiter Namens Prinz ist unter den Symptomen der Cholera erkrankt und nach dem Hospital gebracht worden.

Madrid, Spanien, 28. Juli. Immer bedenklicher lauten die Nachrichten aus El Pindo, in der Provinz Corunna. Mehr als 40 Personen sind dort bereits von der choleraartigen Seuche befallen worden, und 12 sind derselben erlegen.

Frankreich gegen Siam.

Die Sperre geht jetzt los.

Bangkok, 28. Juli. Die siamesische Regierung ist gestern officiell von der beabsichtigten großen Blokade durch die französische Flotte benachrichtigt worden. Auslaufende Schiffe werden von den Franzosen angewiesen, vor Samstag Bangkok oder Koh-Si-Chang zu verlassen, wenn sie nicht zurückgehalten werden wollen. Die Sperre wird sich über die ganze Nordküste des Golfs von Siam erstrecken.

Hier hat man wenig Zweifel daran, daß Frankreich die Absicht hat, ganz Siam zu einer französischen Colonie zu machen, wenn es irgend angeht, und man glaubt, daß die französische Flotte anfangs nächstens Monats einen Angriff auf Bangkok machen werde. Obwohl die siamesische Regierung sich alle Mühe gibt, einen offenen Krieg zu vermeiden, ist wenig Aussicht, daß Frankreich vor dem Aeußersten zurückschreckt, wenn sich England nicht in's Mittel legt.

Bangkok, 28. Juli. Die Nacht verstrich ruhig. Obgleich die Stimmung der Eingeborenen gegen die Ausländer in der Stadt eine sehr bittere ist, kam es zu keinen Unordnungen. Die allgemeine Besorgniß über das Resultat der Wirren dauert fort. Die französischen Kanonenboote fuhren während der Nacht über die Barre vom Menamfluß hinaus. Unweit des Eingangs des Golfs von Siam werden sie mit anderen französischen Schiffen zusammentreffen. Der Handelsverkehr stockt, und es liegen keine Fahrzeuge im Fluß.

Paris, 28. Juli. Halbamtlich verlautet, daß die französische Blokade in Siam schon heute beginnen solle.

London, 28. Juli. Es heißt, daß im französischen Ministerium Streitigkeiten wegen der siamesischen Frage ausgebrochen seien, und es schon zu heftigen Auftritten gekommen sei.

30 Häuser verbrannt.

Schlimmes Vorstadt-Feuer.

Paris, 28. Juli. Heute früh um 4 Uhr brach in Berrie, einer Vorstadt südöstlich von Paris am rechten Seine-Ufer, ein Feuer aus, welches trotz aller Gegenanstrengungen der Feuerwehr rasch um sich griff. In verhältnißmäßig kurzer Zeit waren 30 Häuser zerstört. Die Brandstätte befindet sich gerade gegenüber den Wein-Docks.

Paris, 28. Juli. Bei dem Vorstadtfeuer in Berrie sind auch in den benachbarten Wein-Docks 10,000 Fässer und 500 Oxhoft Wein vernichtet worden.

Der Gesammtschaden wird auf 4 Millionen Franken geschätzt.

221 Personen umgekommen.

Hongkong, 28. Juli. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der spanische Dampfer „San Juan", welcher am 29. Juni mit einer Ladung Petroleum nach Amoy und Manila abfuhr, auf hoher See durch Feuer vernichtet worden ist. Unter 250 Personen, die sich an Bord befanden, konnten nur 29 gerettet werden.

Die Revolution in Nicaragua.

Panama, Centralamerika, 28. Juli. Es bestätigt sich, daß die Revolutionäre die Hauptstadt von Nicaragua, Managua, eingenommen haben, und zwar nach heißem Kampfe und großem Menschenverlust auf beiden Seiten. Während des Kampfes ging eine Abtheilung der Regierungsgarnison von Managua zu den Revolutionären über. Die Sachlage wird für sehr bedenklich erklärt. — Gestern traf der amerikanische Bundesdampfer „Alliance" von Callao hier ein.

Telegraphische Notizen.

— Laut einer Depesche aus Brisbane, Australien, hat England von den Solomons-Inseln Besitz ergriffen.

— Zu Barmen in Rheinpreußen wurde die Zahnradbahn nach dem Tölle-Thurm feierlich eröffnet. Das ist die erste Zahnradbahn, bei welcher der elektrische Betrieb zur Anwendung gelangt.

— Bei dem Versuch, den mit ewigem Schnee bedeckten Titli (südwestlich von Altdorf in der Schweiz) zu besteigen, ist ein Sohn des Fabrikanten Rau von Darmstadt abgestürzt und umgekommen.

— Die Albon'sche Dynamitfabrik zu Honfleur, in der Nähe von Havre, wurde durch vier, rasch hintereinander stattgefundene Explosionen zerstört, und die Trümmer geriethen auch noch in Brand. Es sollen 9 Arbeiter getödtet worden sein; eine Anzahl anderer wurden verletzt.

— Der japanische Oberstleutnant Fukuschiwa, früherer Militärattache der japanischen Gesandtschaft seines Vaterlandes in Berlin, welcher anfangs Februar d. J. die deutsche Reichshauptstadt zu Pferde verließ, um nach Hause zu reiten, und am 13. März zu Wladiwostock, an der Ostküste Sibiriens, ankam, ist jetzt mit dem Dampfer „Empreß of India" in Yokohama eingetroffen und wird dort als der Held des Tages gefeiert. Er wurde in allen Städten und Ortschaften Japans, welche er passirte, mit den höchsten Ehren empfangen.

Vor Richter Stein.

Der Clingman'sche Prozeß noch immer nicht entschieden.

Vor Richter Stein erschienen heute General-Direktor Davis, sowie mehrere Mitglieder des Verwaltungsrathes und Vertreter des Direktoriums, um sich wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles zu verantworten. Sämmtliche Angeklagte wurden namentlich aufgerufen. Außer dem Generaldirektor waren anwesend: Lyman J. Gage, Director Schwab, General St. Clair und andere mehr. Der letztere zeigte während der kurzen Verhandlung große nervöse Erregtheit — offenbar war er der ganzen Geschichte gründlich überdrüssig. Einzelne Mitglieder der verklagten Partei, der Commissär J. W. Massey, der gegenwärtig nicht in der Stadt anwesend ist, die Herren Herfoot, Hutchinson, Lawson u. s. w. glänzten durch Abwesenheit. Als Vertreter des Generaldirektors fungirte der Exrichter Sidney, während W. E. Mason Herrn Clingman, als Kläger, repräsentirte, und Anwalt A. J. Eddy den Verwaltungsrath vertrat. Die mündlichen Verhandlungen nahmen nur kurze Zeit in Anspruch und förderten nichts Neues zu Tage. Das Hauptgewicht wurde auf die schriftlichen Antwortschreiben gelegt, die von den betreffenden Anwälten dem Richter eingehändigt wurden. Eine Abschrift dieser Repliken wird dem Vertreter des Herrn Clingman zugestellt werden. Der Richter beauftragte den letzteren, bis zum nächsten Montag um 9 Uhr 30 Minuten eine schriftliche Erwiderung einzurechen. Bis dahin kann also keine Entscheidung erfolgen. Ob nun die Thore der Ausstellung am nächsten Sonntage geschlossen bleiben, ist wiederum eine Frage, die Niemand mit Gewißheit beantworten kann. Zwar deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Direktoren, so lange die gegenwärtigen Verhandlungen schweben, es vorziehen werden, nicht von Neuem mit dem richterlichen Befehle in Conflikt zu kommen. Eine abermalige Schließung der Ausstellung könnte Veranlassung zu einer zweiten Klage geben. Da aber die leidige Sonntagsfrage schon die größten Ueberraschungen gebracht hat, thut ein Jeder gut daran, sich abwartend zu verhalten.

Dem Criminalgerichte überwiesen.

Ein junges, italienisches Mädchen, Namens Rosa Monteano, wurde heute dem Richter Foster unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Als Klägerin trat eine gewisse Frau Bergmann auf, wohnhaft an der 21. Str. und Cottage Grove Ave. Die Angeklagte war bei dem Versuche des Taschendiebstahls abgefaßt und verhaftet worden. Das fragliche Taschenbuch enthielt $1 in baarem Gelde. Da die Zeugenaussagen keinen Zweifel an der Schuld der Gefangenen aufkommen ließen, wurde sie unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 71 Grad, heute Morgen 6 Uhr 71 Grad, und heute Mittag 89 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

— In Hannover stürzte während eines heftigen Sturmes der Thurm der dortigen Garnisonskirche ein. Glücklicherweise war zur Zeit Niemand in der Nähe, und ist daher auch kein Menschenleben zu beklagen.

— Wie aus Wilna, Rußland, gemeldet wird, ist der daselbst amtirende Pater Endrick auf 5 Jahre in das Innere des Reiches verbannt worden, weil er sich durch freundschaftlichen Verkehr mit den Deutschen in Wilna bei der Regierung in ein schlechtes Licht gesetzt hatte.

— Wie aus der Stadt Mexico gemeldet wird, wurde der Oberst Jose Andrade, welcher s. Z. unter General Manuel Gonzales an der Spitze der Verwaltung des Districts Piedro Gorda im Staat Guanajucto stand, in Gegenwart vieler Zuschauer erschossen, weil er während seiner Verwaltung eine große Anzahl Unschuldiger hat erschießen lassen.

— In Delphi, Ind., wurde das Soldaten- und Matrosendenkmal von Carroll-County, in Gegenwart von etwa 12,000 Menschen, feierlich enthüllt.

— Unweit Samples Station bei Pittsburg explodirte gestern eine große Quantität Dynamit, das M. S. Van Buren und seine zwei Brüder aus ihrem Magazin geholt und auf einen Wagen geladen hatten. M. S. Van Buren wurde in Fetzen gerissen, während die Anderen mit Verletzungen davonkamen. Auch die drei vor den Wagen gespannten Pferde wurden getödtet.

— Mit seiner eigenen Frau durchgebrannt ist Pleasant Wedell von Elwood, Ind. Die Beiden hatten sich im letzten Frühjahr vermählt und bald darauf machte die Frau, angeblich wegen schlechter Behandlung durch ihren Gatten, einen Selbstmordversuch. Darauf trennten sie sich, die Frau ging zu Verwandten in Elwood, und diese wollten später dem Mann keine Gelegenheit geben, seine Gattin wieder zu sehen. Gleichwohl gelang es dem Mann, Verbindung mit seiner Gattin anzuknüpfen, und er hat sie nun den Verwandten entführt.

Heutige Brände.

Ein großes Schadenfeuer verursacht eine Panik in einem Lagerhause an der Indiana Ave.

Kurz vor sechs Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem dreistöckigen Gebäude No. 1126—28 Indiana Ave. gerufen. Dem ersten Alarm folgte bald darauf ein zweiter. Dichte Rauchwolken drangen aus den Fenstern und Thüren hervor. Das Innere des Hauses schien ein einziges Flammenmeer zu sein. Die braven Feuerwehrleute gingen mit gewohnter Energie an die Arbeit, hatten aber einen äußerst harten Stand. Das Gebäude wurde von Frau Victoria Jahbria als Wohn- und Logirhaus benützt, und war angefüllt mit Gästen, von denen viele Weltausstellungsbesucher sind. Als es bekannt wurde, daß das Haus in Flammen stand, bemächtigte sich der Insassen eine wilde Aufregung. Alles stürzte Hals über Kopf die Treppen hinunter und flüchtete auf die Straße. Die Gäste rafften in der Eile alles zusammen, was von ihren Habseligkeiten zur Hand lag, wobei oft gerade das Werthvollste vergessen wurde. Die aufgeregte Menge, zum großen Theil nur mit den Nachtgewändern bekleidet, bot einen seltsamen Anblick dar.

Die Arbeit einer halben Stunde brachte das Feuer unter Controlle und beseitigte jede weitere Gefahr. Eine genaue Untersuchung ergab die überraschende Thatsache, daß der Brand an drei Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen war. Im Souterrain, dem 1. und zweiten Stockwerk waren die Spuren des gleichzeitigen Ausbruchs deutlich erkennbar. In Folge dessen hegt der Feuerinspektor Conway die feste Ueberzeugung, daß das Feuer auf absichtliche Brandstiftung zurückzuführen ist. Eine specielle Inspektion soll unverzüglich vorgenommen werden, um, wenn irgend möglich, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. In demselben Gebäude war bereits vor drei Wochen ein Brand ausgebrochen, der aber rasch unterdrückt wurde.

Der Verlust am Gebäude in Folge des heutigen Feuers beträgt $1000, am Inhalte etwa $500. Der Schaden, den die Gäste erlitten haben, ist verhältnißmäßig nur unbedeutend.

Zum zweiten Male innerhalb eines Zeitraumes von acht Tagen brach heute Vormittag, gegen 9 Uhr 30 Minuten, in der Küche des Schiller-Theater-Restaurants ein Feuer aus. Ein elektrischer Draht, dessen Isolirung abgenützt war, hatte sich entzündet und die Holzbetleidung in Brand gesetzt. In wenigen Augenblicken waren das Restaurant, die Treppengänge und Corridore des Theaters mit Rauch angefüllt. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte den Brand ohne große Mühe. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

Im Hafen der Ehe.

Großes Aufsehen hat in Evanston die Nachricht von der Verheirathung der 16 Jahre alten Tochter des Eishändlers Robert Simpson, von No. 419 Sherman Ave., mit dem Milchhändler W. C. Hawthorne, von No. 717 Church Str., erregt. Hawthorne ist bedeutend älter als seine junge Frau, und hat erst vor einer Woche Scheidung von seiner ersten Frau erlangt. Die Heirath wurde heimlich, und zwar in Kenosha, abgeschlossen. Dorthin war das Paar gestern Nachmittag geflohen. Niemand hatte ihre Abwesenheit bemerkt, bis gegen Abend Herr Simpson eine Depesche erhielt, in welcher ihm die Verheirathung seiner Tochter Rica mit Hawthorne mitgetheilt wurde. Herr Simpson war anfänglich sehr erbost über die Handlungsweise seiner Tochter, heute aber hatte er sich schon wieder etwas beruhigt, und sein Schwiegersohn wird es gerade nicht nöthig haben, sich auf einen allzu schlimmen Empfang gefaßt zu machen.

Ein geriebener Schwindler.

John Lederer, der an der Ecke der W. 12. und Brown Str. wohnt, wurde heute von Richter Dooley wegen verschiedener von ihm verübten Schwindeleien unter $2400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die meisten der von ihm Betrogenen waren frühere Freunde von ihm. Diesen gab er an, daß er bei der Wells Fargo Expreß Co. in Dienst stehe und ihnen mit Leichtigkeit eine gut zahlende Stelle verschaffen könne. Hierzu aber sei es nöthig, eine gewisse Summe Geldes als Bürgschaft zu hinterlegen. Viele von ihnen gingen auch auf den Leim, und Lederer soll sich, wie es heißt, auf diese Weise eine hübsche Summe erschwindelt haben. Zu den Betrogenen gehöten: W. H. Hamlin, W. Prible, John Hubbart, K. Adler, Sambert Lamda, Frank Neil, Charles Weißenborn, Harry Dreyer, William Wallenfield und Anton Minchileck.

*Wie an anderer Stelle berichtet, wurden gestern Morgen aus dem Bureau der „Calumet Electric Railway Co." etwa $1000 gestohlen. Lieutenant Creighton von der Polizeistation in Grand Crossing hat eine genaue Untersuchung der Sache vorgenomen. Das Resultat derselben ist durchaus nicht günstig für den Kassirer D. W. Noel und dessen Gehilfen E. J. Cleaver. Beide werden wahrscheinlich noch im Laufe des Tages verhaftet werden.

Weibliche Straßenräuber.

Sie überfallen Geo. S. Cooper und berauben ihn um $40.

Traurige Erfahrungen mußte ein gewisser Geo. S. Cooper aus Prince Albert, B. C., in der Weltausstellungsstadt machen. Gestern Abend wurde er in einer dunklen Seitengasse von zwei Straßendirnen beraubt, und, als er um Hilfe rief, auch noch obendrein wegen unordentlichen Betragens verhaftet.

Gegen 11 Uhr gestern Abend ging Cooper die „Hubbard Court" entlang. In der Nähe der State Str. begegnete er zwei Damen der Halbwelt, Namens Sadie Doyle und Jessie Vernon, mit denen er sich in ein Gespräch einließ. Beide wußten ihn in eine dunkle Seitengasse zu locken, wo sie über ihn herfielen und ihn um $40 beraubten. Durch die Hilferufe Coopers herbeigelockt, erschienen die Geheimpolizisten Alex und McMahon und verhafteten die beiden Straßendirnen, sowie den beraubten Cooper. Letzterer hatte noch $150 in seiner Tasche, die jedenfalls auch in den Besitz der beiden rabiaten Frauenzimmer gekommen wären, wenn nicht die genannten Polizisten rechtzeitig ihr Erscheinen gemacht hätten. Das Verhör der Angeklagten wurde bis zum 2. August verschoben. Die beiden Straßendirnen stehen bis dahin unter je $200 Bürgschaft.

Tod unter den Rädern.

Zwei Personen überfahren und sofort getödtet.

Henry Able wurde gestern Abend in Blue Island von einem Passagierzuge überfahren und sofort getödtet. Able schritt direkt vor den herankommenden Zug, ohne, wie es scheint, denselben bemerkt zu haben. Der Coroner hielt heute Nachmittag den üblichen Inquest über die Leiche ab.

Ebenfalls ein Opfer des Eisenbahnmolochs wurde letzte Nacht ein Mann, dessen Identität nicht ermittelt werden konnte. Derselbe wurde in Homewood von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und kurze Zeit später als Leiche aufgefunden. Seinem Aussehen nach war der Verstorbene ein jüdischer Hausirer.

Das County soll bezahlen.

Im Laufe des heutigen Nachmittags wird ein Specialcomite des County Rathes mit dem Finanzcomite des Stadtrathes eine gemeinsame Sitzung abhalten. Es handelt sich um die Anlegung eines Abzugscanals zwischen Dunning und Irving Park, dessen Abfluß die County-Verwaltung mit der städtischen Röhrenleitung in Verbindung zu bringen wünscht. Die Stadt hat einen großen, mit Steinen ausgelegten Abzugscanal, der von Irving Park nach dem Flusse führt. Die Behörden haben die County-Beamten aufgefordert, einen Theil der Kosten zu tragen, was aber bisher verweigert wurde, da angeblich nicht genügend Geld vorhanden ist. Die beiden Counties hoffen, einen Vergleich zu Stande zu bringen, um dann den fertigen Plan ihren betr. Körperschaften vorzulegen.

Brandstiftung.

Lieutenant Creighton von der Polizei-Station in Grand Crossing verhaftete letzte Nacht einen gewissen Louis Bock, unter der Anklage der Brandstiftung. Am Mittwoch bekanntlich entstand in dem Commissionsgeschäfte von J. B. Brown, an der 70. Str. und Stony Island Ave., auf unerklärliche Weise ein Feuer. Dasselbe wurde indessen noch rechtzeitig von dem Polizisten Garrity entdeckt, und konnte mit Leichtigkeit gelöscht werden. Es wurde sofort Brandstiftung vermuthet, und der Verdacht, die That begangen zu haben, lenkte sich schließlich auf Bock. Er wurde heute Richter Quinn vorgeführt, der sein Verhör jedoch bis morgen verschob.

Kurz und Neu.

* Otto Ruetter stand heute unter der Anklage der Körperverstümmelung vor Richter Kersten. Vor einigen Tagen gerieth er in Streit mit Albert G. Powers von No. 346 Wells Str., im Verlaufe dessen er diesem die Nase fast vollständig mit seinen scharfen Zähnen zerfleischte. Sein Verhör wurde bis zum 2. August verschoben.

* Richter Collins ernannte heute auf Veranlassung von Adam S. Matheson Robert K. Story zum Verwalter über das Eigenthum des hiesigen Zweiggeschäftes der American Tube & Iron Co. von Philadelphia. Die Bestände der Firma werden auf $2,700,000 geschätzt, ihre Verbindlichkeiten auf $1,200,000.

* Der in der Apotheke von E. C. Schaller, Ecke der Lincoln Ave. und Wellington Str., thätig gewesene Provisor Wm. Pfortner wurde gestern auf Veranlassung seines Arbeitsgebers verhaftet und der Unterschlagung von $40 beschuldigt. Er wurde heute Richter Mahoney vorgeführt, der sein Verhör bis zum 1. August verschob.

* Richter Foster verschob heute die Verhandlung gegen den des Einbruchs angeklagten Mulatten Louis Johnson, welcher gestern Abend, wie an anderer Stelle mitgetheilt ist, verhaftet wurde, auf den 1. August und setzte die Bürgschaft auf $1000 fest.

Ein sensationeller Verkauf!

JOHN YORK

Unser großer Umzugs-Verkauf für den Monat Juli hat sich als einer unserer größten Erfolge bewiesen. Wir treten nun in den zweiten und letzten Monat unseres Umzugs-Verkaufs ein. Unterstützt durch das Vertrauen der Bürger der großen Westseite, deren Interessen wir jederzeit so durchgreifend gewahrt haben, fühlen wir uns veranlaßt, mit diesem Verkauf alle früheren Offerten in den Schatten zu stellen.

Um Sie zu überzeugen, daß der Monat August alles Frühere übertreffen wird, brauchen Sie nur Folgendes zu lesen.

Items, ausgewählt für Samstag.

4c kaufen ein Stück Velveteen Skirt Binding, alle Farben, Samstag **4c**

2c kaufen eine Karte Nickel-Sicherheitsnadeln, Samstag **2c**

7c kaufen eine gute Bristle Haarbürste, Samstag **7c**

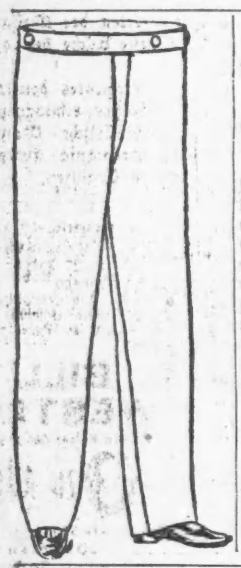
2c kaufen die beste Qualität Türkisch-rothe Taschentücher, Samstag **2c**

15c kaufen extra große gesäumte Windsor Ties, alle Farben, Samstag **15c**

69c kaufen extra feine Qualität Seiden-Hüte, drei Reihen glänzende Seidenschnüre am Rand etc., werth $1.25. Samstag **69c**

15c kaufen ein Paar seidene Taffeta Damen-Mitts, nur in Tan. Samstag **15c**

19c kaufen einen Mädchen-Matrosenhut, navy blauer Atlas, Polka-Tupfen etc., garnirt mit Band, Kordel. Werth 50c. Samstag **19c**



200 Paar feine reinwollene **Dreß-Hosen** für Männer, in hübschen Mixtures, Worsteds, Cassimeres und Cheviots, alle vorzüglich geschneidert und perfect ausgestattet, regulärer Preis $5.00 und $6.00. Samstag **$2.95**

69c unzerreißbare **Jean-Hosen** für Männer, in schwarz und Cottonade, jedes Paar garantirt, daß sie nicht zerreißen oder die Knöpfe abgehen, werth $1.25 und $1.50 per Paar. Samstag **69c**

29c für die Auswahl in unserem ganzen Lager von **Strohhüten** für Männer, werth bis zu 75c. Samstag **29c**

$1.38 kaufen waschbare Sailor **Kilt-Anzüge**, für Kinder, Blousen-Moden, mit eleganter Stickerei, gerade das Richtige für heißes Wetter, werth $2.50 und $2.00. Samstag **$1.38**

Reinwollene Knaben-**Anzüge**, Größen 4 bis 14 Jahre, einfach und doppelknöpfig, in hübschen Effecten, hellen und dunklen Schattirungen, in Clay Worsteds, Tricots, Pin Check Cassimeres etc., die Ausstattung und feine Schneiderarbeit werth $4.00 und $5.00. Samstag **$2.48**

13c für Auswahl von einer Lot heller Calico **Damen-Waists**. Beste Muster, werth 30c. Samstag **13c**

33c für Auswahl von einer kleinen Partie feinen Percale **Damen-Waists**. Früher zu 69c und 50c verkauft. Samstag **33c**

$2.95 für Auswahl von unserem ganzen Stock von $5.00 und $6.00 **Seidene Waists** (wie Abbildung) Samstag **$2.95**

23c für Knaben Shaker **Flanell-Hemden** in hübschen Streifen mit gefalteter Front, werth 35. Samstag **23c**

39c kaufen starke Cheviot **Arbeitshemden**, für Männer, volle Größe und extra gut gemacht, reguläre 60c Waare. Samstag **39c**

79c sichert Euch große Bargains in gebügelten **Ueberhemden**, für Männer. Allerbeste Qualität, in Streifen und Checks. Reguläre $1 u. $1.25 Hemden. Samstag **79c**

Mittwochs und Freitags schließen wir um 6 Uhr Abends.

JOHN YORK 780—784 S. Halsted Str.

Mittwochs und Freitags schließen wir um 6 Uhr Abends.

(TRADE MARK.) DR. A. OWEN.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen

Heilen akute, chronische und nervöse Leiden ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Sie sind **besonders empfohlen** in Fällen von

Rheumatismus — Lumbago — Sciatica — Rückenschmerzen

Nervenschwäche

Nieren- und Leberleiden — Harnkrankheiten — Weibliche Schwäche — etc. etc.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cts. Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog. Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(129-G)—13

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Alte und neue Methoden.

Die Neue . . . . . Die größten Fabrikanten der Welt.

Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!

Nicht mehr verlangt.— Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken

(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.

Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195

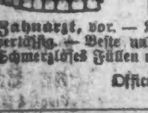
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50

W. W. KIMBALL & CO.,

KIMBALL HALL,

WABASH AVE., nahe Jackson Str.

J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw



Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei

Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.

M. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordost-Ecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21jhm

. . Das . .

Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von

ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.

R. W. Kempf, Consulent.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fd.bw

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle,

19, 21 und 23 N. Clark Str.

Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Mälzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-

Kleider

fertig und nach Maaß.

Damenmäntel und Kleider

Uhren und Goldwaaren,

auf wöchentliche oder monatliche

Abzahlungen.

Leichte Zahlungsbedingungen.

Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S

Populäres Abzahlungsgeschäft,

109 STATE STR.

Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2flm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.

Man beachte:

92 La Salle Str.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Die Weltausstellung.

Neues aus dem Elektricitäts-Gebäude.

Alle Arten von Metall werden durch Elektricität und Wasser zum Glühen gebracht.

Milwaukee'er Bierwagen im Verkehsmittel-Palast.

Buntes Allerlei.

Wenn vor 400 Jahren ein Mann aufgetreten wäre, welcher behauptet hätte, Eisen in einem mit Wasser gefüllten Gefäß zum Glühen bringen zu können, so würden seine Tage gezählt gewesen sein. Mit Hilfe eines Strickes, eines Haufen Brennholzes und unter den Tröstungen der Religion hätte man ihn „unter die Geister versetzt“, von denen er nach der Meinung der damals lebenden Menschheit nur lernen konnte, Eisen in Wasser glühend zu machen.

Für den Fall aber, daß der Mann wirklich die Procedur ausgeführt, hätte man es bei Strick und Scheiterhaufen kaum bewenden lassen. Man würde ihn zuvor vermittelst Daumschrauben und spanischer Stiefel zu veranlassen gesucht haben, seine Verbindung mit dem Gottseibeiuns einzugestehen, und erst, nachdem dies geschehen, würden ihn seine Zeitgenossen mit der Versicherung auf den Holzstoß befördert haben, daß man zwar gezwungen sei, seinen miserablen Körper zu zerstören, doch würde seine Seele in Folge des reumüthigen Bekenntnisses zur ewigen Freude eingehen.

Ein Inquisitionsrichter der „guten, alten Zeit“ würde, wenn er auf eine Stunde materialisirt und nach dem Elektricitätsgebäude auf dem Weltausstellungsplatz versetzt werden könnte, die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen, denn dort könnte er nicht nur die oben erwähnte Procedur beobachten, sondern sich auch davon überzeugen, daß selbst die Unwissendsten der Tausende von täglichen Besuchern darin kein „Teufelswerk“, sondern die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektro-Technik sehen.

Zwei Bostoner Elektrikern, Namens George D. Burton und E. D. Angell, ist es gelungen, Maschinen herzustellen, mit deren Hilfe die nicht ganz neue Idee, Eisen durch Elektricität zu erhitzen, praktisch veranschaulicht werden kann. Daß dadurch der Feuerherd nach und nach vollständig überflüssig gemacht wird, ist eine der größten Errungenschaften auf diesem Gebiet. Versuche in kleinem Maßstabe wurden schon seit Jahren gemacht, doch fehlten immer noch Kleinigkeiten zur Vollkommenheit des Systems. Jetzt ist man soweit damit gekommen, daß es nur noch eine Frage kurzer Zeit ist, wenn man selbst für die Herstellung eines Schiffsschrauben-Schaftes kein Herdfeuer mehr nöthig haben wird. Burton und Angell haben genügenden Raum im östlichen Theil des Elektricitätsgebäudes erhalten, um ihre Erfindungen und Neuerungen auf elektro-technischem Gebiet genügend zur Veranschaulichung zu bringen.

Das interessanteste davon ist für den Fachmann sowohl als auch für den Laien das erwähnte Erhitzen von Eisen und Stahl durch Elektricität und Wasser. Einer der Arbeiter ergreift mit einer langen Zange einen Eisenbarren. An der Zange befinden sich zwei elektrische Drähte. Sobald das Metall das Wasser berührt, beginnt dasselbe sofort zu kochen und zu zischen, gerade so, als wenn man ein Stück glühendes Eisen hinein geworfen hätte. Nach 30 Secunden wird der Barren herausgezogen, und zwar rothglühend. Sobald der durch das Wasser gehende elektrische Strom abgestellt ist, kann das Eisen in demselben Wasser wieder abgekühlt werden. Der zur Erhitzung des Eisens nöthige Strom ist so schwach, daß der Mann, welcher die Zange hält, denselben durch seinen Körper leiten kann, ohne mehr davon zu spüren, als ob er die Griffe einer gewöhnlichen Elektricitätsmaschine in seinen Händen hielte.

Einige ander Leute in derselben Abtheilung sind mit der Anfertigung von Gitterwerk aus Messingdraht beschäftigt. Es ist dies eine höchst einfache Operation. Ein langes, bandartiges Stück Messing wird zwischen zwei Klammern befestigt, und dann wird ein elektrischer Strom hindurchgeleitet. In weniger als einer Minute merkt der Arbeiter an der Farbe des Metalls, daß er den nöthigen Hitzegrad erreicht hat. Vermittelst der Klammern, die er nach Belieben drehen und wenden kann, bringt er das Messing in die gewünschte Form, verbindet mehrere Stücke, durchschneidet sie und behandelt überhaupt das Metall so, als ob es baumwollene Bänder oder Hanfschnüre wären.

Stahl wird in ähnlicher Weise behandelt. Ein rundes Stück davon, drei Fuß lang und einige Zoll im Durchmesser, wird zwischen die Klammern gebracht. Nach zwei Minuten fangen die Funken an zu sprühen, und in einer weiteren Minute fällt das Stück, in mehrere Theile zerschmolzen, zur Erde. Die Temperatur der den Apparat umgebenden Luft ist durch die Procedur nicht um einen halben Grad gestiegen, obgleich der Stahl bis zum Schmelzen erhitzt worden ist.

Herr Burton behauptet, daß seine Methode für die Erhitzung und das Schmelzen von Metall die der nächsten Zukunft sei. Keine Verwüstung von Material, keine Hitze, kein Schutz u. s. w. sei mit ihr verbunden, und da die Erhitzung eine vollkommen gleichmäßige sei, so verliere das Metall durch den Proceß nichts von seiner Haltbarkeit.

* * *

Im Transportmittel-Gebäude befinden sich u. A. zwei Wagen, denen man ihre Abstammung sofort ansehen könnte, selbst wenn sie nicht im Catalog verzeichnet wären. Die beiden Fuhrwerke sind von der Abrosch'schen Wagenbau-Anstalt in Milwaukee ausgestellt und sind, um die Eigenthümlichkeit dieser Stadt würdig zu repräsentiren, zum Transport von Bier bestimmt. An jedem der Wagen ist ein neues, der Firma gehöriges Patent zur Anwendung gebracht. Einer davon ist für den Transport von Fässern eingerichtet und bis auf die Radspeichen in allen seinen Theilen von Eisen und Stahl. Die Bauart ist höchst elegant und das Gewicht geringer, als das der bisher in Gebrauch befindlichen, hölzernen Wagen.

Der zweite ist ein Wagen für Flaschenbier-Transport, und weist die außerordentlich praktische Neuerung auf, daß das Be-, resp. Entladen von der langen Seite aus geschieht, zu welchem Zwecke hier mehrere Schiebethüren angebracht sind. Bei den bisher im Gebrauch befindlichen Flaschenbierwagen geschieht das Be- und Entladen von hinten, ist also bedeutend unbequemer. Auch dieser Wagen besteht in seinen Haupttheilen aus Eisen. Beide fallen durch die Eleganz und Sauberkeit der Arbeit auf und machen der Firma, die sie ausgestellt hat, alle Ehre.

* * *

Kunstwerke in ihrer Art sind die in der Maschinenhalle (deutsche Abtheilung) durch die Firma Rusch & Co., Kunst-Lehranstalt in Hannover, ausgestellten Gravir-Arbeiten. Es befinden sich darunter plastische Ansichten vom Kölner Dom, diesem Meisterwerke altgothischer Baukunst. Dieselben sind sechs Zoll im Quadrat groß, und aus Gold, Silber und Kupfer verfertigt. Man erstaunt beim flüchtigen Anblick schon über die Sauberkeit und Schönheit der Arbeit, doch mit Hilfe eines Glases entdeckt man, daß die unendlich vielen Verzierungen, wie sie die gothische Baukunst verlangt, mit peinlicher Sorgfalt und bewundernswerther Naturtreue in Hochrelief-Arbeit ausgeführt sind. Allerdings hat der Künstler acht Jahre lang an den Formen für die einzelnen Bilder gearbeitet. Unter den anderen, in der Abtheilung vorhandenen Sachen sind die kunstvoll in Metall ausgeführten Weltausstellungs-Ansichten zu erwähnen. Sämmtliche hier befindliche Gegenstände eignen sich vortrefflich für Zimmer-Dekorationen.

* * *

In dem nördlichen Gebäude Costa Ricas gibt es eine Abtheilung, in welcher man frischgebackene Waffeln umsonst erhält, wenn man den Kaffe dazu mit 10 Cents per Tasse bezahlt. Die Geschichte ist nicht theuer, denn der Kaffee sowohl als auch das Gebäck sind gut; aber wer in der Absicht in das Gebäude geht, für 10 Cents sich an Waffeln satt zu essen, hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Ein Ausstellungsbesucher, der von den Waffeln gehört hatte, mußte gestern die Erfahrung machen, daß man auch in Costa Rica weiß, wie man Sachen verschenken und dabei doch Geld machen kann.

„Bitte, geben Sie mir noch ein paar Waffeln,“ sagte er zu einer der bedienenden Jungfrauen, nachdem er die erste Portion verzehrt hatte.

„Check?“ erwiderte das Mädchen lakonisch.

„Ich meinte, die Waffeln kosten nichts,“ sagte darauf der Mann.

„Allerdings nicht, aber wir geben die Waffeln nur mit Kaffee, und um diesen zu bekommen, müssen Sie sich noch einen Check kaufen.“

Letzteres lag jedoch nicht in der Absicht des Mannes, weshalb er sich entfernte, und die Vakanz in seinem Magen vorläufig unbesetzt ließ.

* * *

Der „Zusammenstoß“ zwischen dem National-Commissär St. Clair und zwei Thorwächtern der Weltausstellung, über welchen unlängst berichtet wurde, bildete gestern den Gegenstand einer lebhaften Debatte in der Sitzung der National-Commission. Bekanntlich wurden der Inspector Thornby und dessen Untergebener entlassen, weil sie, in Gemeinschaft mit einem Dritten, den General St. Clair verprügelt hatten. Nun hat aber Thornby eine Anzahl Freunde, und diese beabsichtigen, die Wiederanstellung der Entlassenen durchzusetzen. Sie behaupten, St. Clair habe zuerst gehauen; überhaupt habe er den ganzen Streit vom Zaune gebrochen, und Thornby und die anderen hätten nichts weiter gethan, als das, was jeder andere Mann an ihrer Stelle auch gethan haben würde.

Auf der anderen Seite war man der Ansicht, daß es kein Kampf „Mann gegen Mann“ gewesen sei, sondern, daß die eine Partei Gebrauch von ihrer Ueberlegenheit gemacht habe. „Außerdem,“ sagte einer der Commissäre, wo bleibt denn die überhaupt verzweifelt lockere Disciplin, wenn jeder Thürsteher das Recht hat, einen der höchsten Beamten gelegentlich durchzuprügeln? Man hätte St. Clair zurückweisen können, doch nachdem er einmal als Beamter erkannt und als solcher eingelassen worden war, mußte er von den Leuten als Vorgesetzter respektirt werden. Hat er wirklich zuerst geschlagen, so geschah dies in Folge der beleidigenden Bemerkung, die ihm von dem Thorwächter zugerufen wurde.“ Trotz dieser Argumente brachte Commissär Ramsey von South Dakota, ein Landsmann Thornbys, eine Resolution ein, welche besagte, daß, da es sich nach sorgfältiger Untersuchung herausgestellt, daß Inspektor Thornby nichts weiter als seine Pflicht gethan, die Commission beschließen solle, ihn wieder anzustellen.

Die Debatte wurde nach Verlesung der Resolution noch eine Weile fortgesetzt, und schließlich wurde ein Antrag, die Resolution auf den Tisch zu legen, mit einer knappen Majorität von zwei Stimmen angenommen.

Die Angelegenheit war für die Angestellten im Jackson Park von großem Interesse und wurde überall lebhaft besprochen. Thornby hat gegen St. Clair einen Verhaftsbefehl wegen thätlichen Angriffs erwirkt, und während die National-Commission in Sitzung war, spazierte ein Constaubler, mit dem Verhaftsbefehl in der Tasche, vor dem Administrationsgebäude auf und ab, um den General zu verhaften, sobald dieser herabkäme. Der Herr hatte aber wahrscheinlich Wind bekommen, und da das Gebäude vier Ausgänge hat, und der Constabler nur einen beobachten konnte, so war es für Jenen ein Leichtes, sich für diesmal dem drohenden Verhängniß zu entziehen.

Brutaler Mord.

Der 15jährige George Ryan von Tim. Graham zu Tode getreten.

Gestern Abend wurde der 15 Jahre alte George Ryan von einem rohen Burschen, Namens Timothy Graham, in brutaler Weise ermordet. Ryan, der bei seinen Eltern in dem Hause No. 2850 Emerald Ave., wohnte, spielte mit mehreren Altersgenossen an der Ecke der 37. Str. und Poplar Ave. Die Knaben machten dabei wohl etwas mehr Lärm, als gerade nöthig war, und das erboste den in unmittelbarer Nähe wohnenden Schankkellner Graham derart, daß er wüthend zwischen die Spielenden sprang und ihnen mit barschen Worten befahl, sofort den Platz zu verlassen, wenn ihnen ihr Leben lieb sei. Graham ist etwa 30 Jahre alt, wohnt in dem Hause No. 768 39. Str. und ist angeblich in der ganzen Nachbarschaft als Taugenichts und roher Patron bekannt und gefürchtet. Auch die Knaben schienen das zu wissen und machten sich sofort auf den Weg. Einer derselben aber rief: „Er ist zu klug. Wir sind auf der Straße und haben ein Recht, zu bleiben, wo wir sind.“ Diese Worte versetzten den rohen Burschen in die höchste Wuth. Er stürzte wie ein wildes Thier auf die Fliehenden, packte den zuletzt gehenden George Ryan und versetzte ihm mit einem Stuhlbein mehrere Schläge über den Kopf. Darauf warf er ihn zu Boden, taub gegen die flehenden Bitten des Unglücklichen, und bearbeitete ihn in unmenschlicher Weise mit den Füßen. Die übrigen Knaben waren vor Entsetzen wie gelähmt und fürchteten sich, sich einzumischen. Ryan lag blutüberströmt auf dem Seitenwege. Sein Kopf war in eine breiartige Masse verwandelt, die Kleider zerrissen und der ganze Körper fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Nach wenigen Minuten gab er seinen Geist auf. Die Leiche wurde später in die elterliche Wohnung geschafft. Inzwischen war die Polizei erschienen, und eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich um den blutigen Leichnam versammelt. Die Erbitterung der Leute war so groß, daß überall der Ruf erschallte: „Hängt den Mörder, lyncht die Bestie!“ Graham aber hatte einen guten Vorsprung und verschwand in einer dunklen Seitengasse. Wäre er in die Hände der erzürnten Männer gefallen, er würde wahrscheinlich das Loos seines Opfers getheilt haben. Nicht weniger als zwölf Polizisten der Deering Str.-Station machten sich sofort an die Verfolgung und hoffen, des Mörders noch im Laufe des heutigen Tages habhaft zu werden. Graham war, wie schon gesagt, ein arbeitsscheuer Mensch, der nur höchst selten irgend eine Beschäftigung hatte. Er war früher als Kellner in der Wagnerschen Schankwirthschaft, an der 32. und Halsted Str., angestellt. Nach der einstimmigen Aussage sämmtlicher Augenzeugen, war der Mord ohne die geringste Provokation erfolgt. Eine herzzerreißende Scene spielte sich in der Wohnung der Eltern des ermordeten Knaben ab, als ihnen die schrecklich entstellte Leiche ihres Sohnes in's Haus gebracht wurde. Der kleine Ryan war bei allen seinen Bekannten als ein fleißiger, solider Junge beliebt und geachtet.

Frecher Raubanfall.

Ein maskirter Räuber erbeutet $1000 in baarem Gelde.

Ein höchst verwegener Raub wurde gestern in der Office der Calumet Electric Eisenbahngesellschaft an der Kreuzung der 94. Str. und den Geleisen der Illinois Central Linie ausgeführt. Es war 3 Uhr Morgens, als der Hilfskassirer E. L. Cleaver das Bureau auf eine kurze Zeit verließ, um in einem nahegelegenen Restaurant zu frühstücken. Der Kassirer D. W. Noel blieb allein zurück. Cleaver hatte die Thür halb offen stehen lassen. Herr Noel war gerade mit Geldzählen beschäftigt und hatte auf dem Tische vor sich etwa $1000 in Silbermünzen liegen, als plötzlich ein hochgewachsener maskirter Mann durch die Thür drang, sofort in die Mitte des Zimmers trat und den Kassirer mit vorgehaltenem Revolver zwang, das sämmtliche Geld auszuliefern. Die Beute wanderte in einen Sack, welchen der Räuber mitgebracht hatte. Noel war vor Schreck unfähig, ein Wort zu sagen, oder um Hilfe zu rufen und that, wie ihm befohlen wurde. Der Fremde schien jedoch noch nicht zufrieden gestellt. Er band sein Opfer an Händen und Füßen, trug es in das Geldschrankgewölbe, schloß die Thüren und entfloh. Der ganze freche Raubanfall hatte nur etwa 10 Minuten in Anspruch genommen.

Als der Hilfskassirer nach ungefähr 20 Minuten zurückkehrte, merkte er sofort, was vorgefallen war und rief den Ingenieur eines benachbarten Gebäudes herbei. Nach einigem Suchen fand man den vermißten Kassirer halbbewußtlos im Gewölbe und befreite ihn aus seiner peinvollen Lage. Von dem frechen Räuber fehlt bis jetzt jede Spur. Man nimmt an, daß er einen Helfershelfer gehabt hat, da es fast unmöglich war, den schweren Geldsack allein fortzuschaffen. Offenbar war er mit den Ortsverhältnissen genau vertraut.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer National-Fest. Am Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli, veranstalten die Schweizer in Ogdens Grove, an der Clybourne Ave. und Willow Str., ein großes Nationalfest. Schon seit Wochen sind die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Für Vergnügungen und Volksbelustigungen aller Art ist in bester Weise gesorgt worden. Auch an einem guten Tropfen und einem schmackhaften Imbiß wird es nicht fehlen und jeder Festtheilnehmer wird sicher einen vergnügten Tag verbringen.

Picnic der St. Concordia, No. 16.

Sämmtliche Mitglieder der genannten Vereinigung werden sich am Sonntag, den 30. Juli, nach dem Palos Grove begeben. Dort sollen im Kreise von Freunden und Bekannten einige vergnügte Stunden verbracht werden. Das Arrangements-Comite hat die nöthigen Vorbereitungen hierzu in bester Weise getroffen und der Erfolg des Festes wird somit nicht ausbleiben. Die Abfahrt nach dem Festplatze erfolgt um 9:30 Uhr Vormittags vom Bahnhofe an der Ecke der Polk und Dearborn Str.

Arbeiter Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder des Arbeiter Unterstützungs-Vereins werden am Sonntag, den 30. Juli, in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., ein großes Picnic und Sommernachtsfest abhalten. Das Arrangements-Comite ist schon seit längerer Zeit eifrig mit den Vorbereitungen für dieses Fest beschäftigt, das jedenfalls einen großartigen Verlauf nehmen wird. Der Verein hat es noch stets verstanden, seine Feste derart zu arrangiren, daß alle Theilnehmer sich vortrefflich amüsiren. Auf dem Festplatze wird an allerlei Unterhaltungen und Volksbelustigungen kein Mangel sein. Für Erfrischungen ist in bester Weise Sorge getragen worden.

Luxemburger Bruderbund.

In Oswalds Grove, No. 5210 S. Halsted Str., findet am Sonntag, den 30. Juli, das sechste Jahres-Picnic des „Luxemburger Bruderbundes von Chicago“ statt. Schon jetzt werden die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um das Fest zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Für Unterhaltung und allerlei Kurzweil jeglicher Art wird bestens gesorgt werden und alle Festtheilnehmer werden sicherlich einige recht vergnügte Stunden verleben.

Helft der Natur.

So gewiß wie jede Wirkung eine Ursache hat, eben so gewiß folgt Nierenkrankheit der Unthätigkeit der Nieren, wenn diese nicht prompt gehoben wird. Komme dem leidenden Organ zu Hilfe mit Hostetter's Magenbitters, welches die Thätigkeit der Nieren und der Blase in heilsamer Weise anregt, ohne sie zu reizen, wie dies die stümperhaft bereiteten Stimulanzien thun. Werden die genannten Organe durch dieses belebende und harntreibende Elixir angeregt, so erfüllen sie ihre Funktionen gründlich und regelmäßig, indem sie aus dem System die Unreinigkeiten abführen, welche Rheumatismus, Wassersucht, Blasenstein, Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerruhr und Blasenkatarrh erzeugen. Das Auftreten einer dieser schrecklichen Krankheiten ist die von der Natur auferlegte Strafe für Vernachlässigung der Pflege der Nieren. Sobald diese in irgend einer Weise unregelmäßig fungiren, sollte keine Minute Zeit mit dem Gebrauch des oben genannten Mittels verloren werden. Man präge sich ein, daß das Bitters mit gleich trefflichem Erfolg gegen Störungen des Magens, der Leber und der Eingeweide, des Nervensystems und zur Verhütung und Heilung von malariaartigen Krankheiten angewandt wird.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Mary gegen Abraham C. Depew, wegen Grausamkeit; Albert gegen Annie Nelson, wegen Verlassens; Jennie M. gegen William Burr, wegen Trunksucht; Ophelia A. gegen Joseph A. Carle, wegen Ehebruchs; Rose P. gegen Jacob B. Bloom, wegen Trunksucht; Nancy J. gegen Charles W. Crew, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Goboa, Zofia Bucek, 40, 24.
Frank Brownlee, Nancy Edward, 29, 31.
Thomas Sieverding, Gustine Vogelsang, 30, 24.
Alexander Cohen, Emma Heller, 25, 23.
Michael Loy, Mary McCabe, 36, 28.
Henry Buffett, Kittie Schare, 26, 22.
Patrick Curtis, Kate Devereaux, 24, 23.
Thomas Gill, Alvina Richak, 35, 20.
Hector Alliott, Lurena Moore, 32, 24.
Max Salomon, Antonia Feldmann, 25, 18.
Peter Kill, Minnie Richter, 23, 18.
Joseph Adam, Fannie Robner, 25, 25.
William Miller, Lena Klein, 37, 27.
Charles M. Munsell, Clara Hawkinson, 26, 18.
Josef Kubisek, Annie Bastiz, 25, 22.
William H. Wentz, Edna Wight, 29, 29.
Richard F. Anderson, Rose Murphy, 29, 19.
John F. Flander, Carrie Swanson, 26, 21.
Emil Martin, Pauline Dahlke, 26, 19.
Frank Streje, Margaret Streje, 27, 26.
Albert Furek, Annie Jicha, 25, 20.
Mathias Block, Fredericke Purtz, 54, 53.
John Kling, Mathilda Hawkinson, 24, 25.
John Struck, Agatha Leschinski, 21, 20.
Joseph Krautmeyer, May A. Cooper, 24, 26.
Ernst Lorr, Augusta Münter, 30. 24.
Albert Scharlow, Gertie Wagner, 22, 18.
George L. Hall, Margarethe Gleason, 26, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Meldung zuging:

Louis Neumann.
Wm. Kruse, 9 Weed Court.
Joseph Beierwalder, 316 24. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: Michael Rotta, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 701 Dickson Str., $3000; Fred. Voß, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 470 Wells Str., $2500; J. D. Koch, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 900 Walnut Str., $9500; John Larsen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 699 Seymour Str., $3500; Reinwald Bloog, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 277 Johnson Str., $3000; Unetz & Krich, zwei 2stöck. Frame-Flats, 1028 bis 1030 Seminary Ave., $40000; John Saffell, 3stöck. Brick-Store und Flats, 1680 W. 12. Str., $70000; C. Duedermann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 268 Seminary Ave., $5500; L. C. Coe, zweistöck. Frame-Flats, 7026 Wright Str., $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juli 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$3.00 per Bushel.
Kohl, 65—75c per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2. 31—31½c. Nr. 3, 30—30½c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schöner Anfang.

Als günstiges Vorzeichen für den ewigen Frieden zwischen England und Irland, der bekanntlich durch Gladstones Homerule-Bill eingeleitet werden soll, ist die sogenannte Schlußdebatte über eben diese Bill sicherlich nicht anzusehen. Das britische Haus der Gemeinen, welches sich als das älteste aller Parlamente betrachtet und in der That der ganzen gebildeten Welt ihre parlamentarischen Einrichtungen und Gebräuche gegeben hat, erlebte das unerhörte Schauspiel eine regelrechten Prügelei in seinen geheiligten Räumen. Mehrere Minuten lang regnete es Faustschläge und Püffe, und im Getümmel der Schlacht ertönte das barbarische Kriegsgeheul der Kelten. Die Herren Irländer hatten sich durch einige — übrigens durchaus zutreffende — Bemerkungen des früheren Liberalen Chamberlain beleidigt gefühlt und mit dem Rufe „Judas" niedergebrüllt. Ehe Chamberlain seine Rede beendigen konnte, war der vorher festgesetzte Zeitpunkt für den Schluß der Berathungen im Plenarausschusse herangekommen. Die Toris erhoben Einwand gegen die Anwendung der „Cloture" unter diesen Umständen, konnten sich aber kein Gehör verschaffen. Sie verlangten nun, daß der Irländer, welcher das Judas-Geheul angefangen hatte, für seine Ungezogenheit vom Vorsitzenden gerügt werde. Ehe jedoch Letzterer verstehen konnte, was eigentlich von ihm verlangt worden, ging die Keilerei los. Mit Erstaunen, Entrüstung und Betrübniß mußte der greise Gladstone selbst mitansehen, wie seine irischen Freunde das Parlament in eine Raufschenke verwandelten. Erst die Vertagung machte dem widerlichen Vorgange ein Ende.

Aus dem Benehmen der Irländer in Westminster kann man schließen, wie es im Parlamente zu Dublin hergehen wird, wenn die Herren ganz unter sich sein werden. Schon jetzt ist der Zwiespalt zwischen Parnelliten und Anti-Parnelliten so heftig, daß die Liberalen sich ihrer Bundesgenossen häufig schämen müssen. Die Parnelliten, unter der Führung des journalistischen Raufboldes Redmond, sind mit der Homerule-Vorlage nicht zufrieden und haben wiederholt angekündigt, daß sie dieselbe nur als Abschlagszahlung ansehen. Ihrer Ansicht nach sollte der irischen Regierung namentlich mehr Geld zugewiesen werden, — eine Forderung, über die sich Niemand wundern wird, der mit den irischen Staatsmännern in den Ver. Staaten einigermaßen bekannt ist. Es ist daher anzunehmen, daß sie im irischen Parlamente sofort Stänkereien beginnen und die „Gemäßigten" mit „schlagenden" Argumenten zu überzeugen versuchen werden. Auf alle Fälle werden sie den für die Freiheit Irlands begeisterten Engländern und Schotten die Schamröthe in's Antlitz jagen.

Es ist sicherlich nicht den britischen „Unterdrückern" zuzuschreiben, daß Irland, trotz seiner natürlichen Reichthümer und seiner günstigen Lage, fortwährend zurückgeht. Seine Bevölkerung ist heute schon geringer, als die der einen Stadt London und nimmt immer noch ab. Eine industrielle Thätigkeit gibt es nur in der nördlichen Provinz Ulster, die vorwiegend von den Nachkommen schottischer und englischer Einwanderer bewohnt ist. Der Ackerbau liegt darnieder, obwohl die irischen Pächter Vorrechte genießen, um welche sie von den Landpächtern in den übrigen Theilen Großbritanniens und selbst in den Ver. Staaten beneidet werden können. Von einer Ausbeutung des Meeres ist auch nicht die Rede, weil die Leute an der Küste angeblich zu arm sind, um Boote und Netze anzuschaffen. Daß die Arbeit das einzige Mittel ist, zum Wohlstand zu gelangen, und daß in neuen Ländern die anfänglich blutarmen Ansiedler lediglich durch die Arbeit nach und nach zu Wohlstand gelangen, will den Irländern durchaus nicht einleuchten. Sie haben sich seit Jahrzehnten daran gewöhnt, von den Unterstützungen ihrer ausgewanderten Verwandten zu leben und beschäftigen sich in ihren zahlreichen Mußestunden mit „Politik". Deshalb kann kein unparteiischer Beobachter zu der Ansicht bekehrt werden, daß sie großartige Culturfortschritte machen werden, sobald sie von England unabhängnig geworden sind.

Dessenungeachtet ist der Vorsatz Gladstones, den Irländern die Home Rule zu gewähren, entschieden zu billigen. Denn die ewigen Klagen der „geknechteten" Insel sind auf keine andere Art zum Schweigen zu bringen, und das britische Parlament wird niemals weittragende Reformen im ganzen Reiche vornehmen können, solange den irischen Abgeordneten nicht der Mund gestopft ist. Der Beweis, daß die Irländer zur Selbstregierung nicht tauglich sind, läßt sich nur dadurch führen, daß man ihnen einen Versuch gestattet. Und wenn sie dann unter einer schlechten einheimischen Regierung sich wohler fühlen, als unter einer guten britischen, so kann das den „Unterdrückern" auch recht sein. Es läßt sich leicht dafür sorgen, daß die Unabhängigkeit Irlands nicht zur Gefahr für das britische Reich wird.

Zu hoch gespannt.

Da die Eisenbahnen sich noch immer sträuben, den Weltausstellungs-Verkehr durch wohlfeile Raten zu heben, sondern höchstens halbe Zugeständnisse machen, so darf man als gewiß annehmen, daß der Besuch in den letzten drei Monaten nicht größer sein wird, als in den Monaten Juni und Juli. Zieht man den Mai ab, weil damals die Ausstellung noch nicht fertig war, so wird sich ein Durchschnitts-Besuch von höchstens 100,000 zahlenden Personen ergeben, also für die fünf Monate ein Gesammtbesuch von etwa 12 Millionen. Somit werden sich die Einnahmen aus dieser Quelle kaum auf $6,000,000 belaufen, und die Concessionen mögen vielleicht auch noch $2,000,000 einbringen. Es erscheint deshalb fraglich, ob nach Abzug der laufenden Ausgaben, die sich nicht unter $15,000 täglich herunterschneiden lassen, genug übrig bleiben wird, um die verzinslichen Schulden zu bezahlen. Die Actionäre, welche $5,500,000 aufgebracht haben, und die Stadt Chicago, welche $5,000,000 hergegeben hat, werden von ihrem Gelde keinen Cent zurückerhalten.

Darüber könnte man sich allenfalls noch hinwegsetzen, denn es hat wohl Jedermann seinen Beitrag zum Ausstellungsfonds von vornherein als Geschenk angesehen. aber ärgerlich ist es, daß das so großartig angelegte Unternehmen verhältnißmäßig viel zu wenig Anerkennung findet. Wenn auf einen starken Besuch aus Europa gezählt wurde, so war das, wie alle Kenner der einschlägigen Verhältnisse wußten, einfach Thorheit. Dagegen durfte man mit Recht erwarten, daß das amerikanische Volk seinen schönsten Triumph gebührend feiern werde. Daß auch diese Erwartung zu hoch gespannt war, das ist das Schmerzliche an der Sache.

Gerade heraus gesagt, ist die Ausstellung viel zu glänzend und vornehm für die Masse der Einheimischen. Dieselben wären ebenso zahlreich erschienen, wenn statt der griechischen Paläste einige Eisenbahn-Schuppen mit etwas verschnörkeltem Krimskrams wären errichtet worden und wenn die ausländischen Aussteller sich bedeutend weniger angestrengt hätten. Es mag sein, daß die plötzlich hereingebrochene Handelskrisis und das schäbige Benehmen der Eisenbahnen die Theilnahme an der Weltausstellung ungünstig beeinflussen aber auch ohne diese beiden Factoren würde der Besuch nicht erheblich größer sein. Man hat den Amerikanern mehr Kunstsinn zugetraut, als sie thatsächlich besitzen.

Die Ursachen der Krisis.

Nun soll auf einmal nicht sowohl der Silberwirrwarr, als die Angst vor der kommenden Tarifreform eine der Hauptursachen der Geschäftskrisis, d. h. des Einstellens von Fabriken oder der Beschränkung ihrer Production sein — die Angst vor dem „demokratischen Freihandel", wie die Hochzöllner sich auszudrücken pflegen. Herr Depew hat in einem „Interview", in welchem er sich über die Silberfrage in sehr verständiger und entschiedener Weise ausgesprochen hat, die Behauptung aufgestellt, daß die Erwählung Clevelands für die Fabrikanten eine große Ueberraschung gewesen ist, und daß alle Fabrikanten, die auf den Zollschutz angewiesen sind, sofort ihre Pläne auf Erweiterung ihrer Werke fallen gelassen und ihre Production auf den Bedarf von Hand zu Mund beschränkt haben.

Der gescheidte Mann hat da wieder in den Tag hinein geredet, was ihm nur zu häufig passirt, und muß sich deshalb derbe Zurechtweisungen gefallen lassen. Es ist ihm ziffernmäßig nachgewiesen worden, daß die Wahl Clevelands die von Herrn Depew geschilderte Wirkung nicht gehabt hat.

Da ist zunächst die hochwichtige Eisen- und Stahlindustrie, deren Lage als maßgebend für die Industrie überhaupt betrachtet zu werden pflegt. Sie fabricirte in dem letzten halben Jahre von 1892 (also vom 1. Juli bis 31. December) 4,387,317 Tonnen, aber in dem ersten halben Jahre 1893 (1. Januar bis 1. Juli) 4,562,913. Ihre Production ist also in Folge der Novemberwahl nicht gesunken, sondern gestiegen. In der Textil-Industrie ist gleichfalls keine Angst vor der kommenden Verminderung der Zölle bemerkbar. Denn nach dem neusten Berichte des Fachblattes „Textile World" sind vom Januar bis zum 30. Juni d. J. nicht weniger als 102 neue Fabriken entstanden: Baumwolle-, Wolle- und Seidenfabriken. In Pennsylvanien allein 10 neue Webereien, 6 Baumwolle-, 4 Wolle- und mehrere Seidenspinnereien. Die Angst vor der Zollreform scheint also bis dahin gar nicht bestanden zu haben. Auch die Berichte der Eisenbahngesellschaften lassen nicht ersehen, daß seit der Novemberwahl ein allgemeiner „Nachlaß der Natur" eingetreten ist. Die Haupteisenbahnen des Landes zeigten noch im Monat Juni und für das Vierteljahr vom März bis Juni eine Zunahme des Passagier- und Frachtverkehrs.

Wenn die industrielle Welt Angst vor der Zollreform hat, so muß sich diese Angst erst in den letzten Wochen ausgebildet haben, sie kann also keine Folge der Novemberwahl sein. In Wahrheit ist die Einstellung von einzelnen Fabriken und die Vermindrung der Production von anderen nicht der Angst vor dem neuen Tarif, der vor Jahr und Tag nicht in Kraft treten kann, und über dessen Charakter sich heute noch gar nicht urtheilen läßt, zuzuschreiben, sondern erstens der vorausgegangenen Ueberproduction und zweitens der Geldklemme, welche den Bedarf stark verringert hat und jeden verständigen Geschäftsmann zwingt, sich in der Production einzuschränken. Die Mehrzahl der Fallimente entspringt aus derselben Ursache. Das Mißtrauen in das Währungssystem treibt das Geld in Schlupfwinkel — in die Strümpfe der Einzelnen und in die Gewölbe der Deposit-Compagnien, es lähmt die Banken, entzieht Fabrikanten und Kaufleuten den nöthigen Credit, bringt manche zahlungsfähige Firma zu Fall und zwingt jedermann zur Vorsicht. An den kommenden Tarif denken zur Zeit sehr wenige Menschen. Das gegenwärtige Uebel ist die Geldklemme, erzeugt durch die tollen Silber-Experimente.

Daß noch andere Ursachen die jetzige Krisis wenn nicht erzeugt haben, so doch verschärfen helfen, soll damit nicht geleugnet werden. Die Ver. Staaten werden eben auch durch die Verhältnisse in anderen Ländern direkt und noch mehr indirekt in Mitleidenschaft gezogen.

Auch wird Niemand behaupten wollen, daß mit dem Tage des Widerrufs der Sherman-Bill sofort wie mit einem Zauberschlage alle Uebel verschwinden werden und eine dauernde Boom-Aera gesichert sein wird. Klar aber ist, daß die Silberexperimente das Mißtrauen und dieses die Geldklemme erzeugt oder verschlimmert hat, und daß der Widerruf der Sherman-Bill das Erste sein muß, was zu geschehen hat. Die Tarifreform muß warten, bis das Geldsystem in Ornung gebracht ist.

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Leichenraub.

Das Grab eines zwölfjährigen Knaben geöffnet und der Sarg gestohlen.

Ein auf dem Oak Forest Kirchhofe in Hinsdale, Du Page County, gestern zu früher Morgenstunde verübter Leichenraub, hat in jener Ortschaft, sowie in Chicago große Aufregung hervorgerufen. Es war gegen sechs Uhr Morgens, als ein kräftig gebauter Mann mit einem rothen Barte vor dem Oakwoods Friedhofe, an der Cottage Grove Ave., vorfuhr und um die Erlaubniß bat, die Leiche eines zwölfjährigen Knaben begraben zu dürfen. Der Sarg stand auf einem bedeckten Wagen, und der fremde Mann schien in großer Eile zu sein. Da er keinen Erlaubnißschein vorzeigen konnte, wurde ihm die Beerdigung von dem Superintendenten J. H. Shepard verweigert. Darauf gerieth der Mann in große Aufregung, fuhr aber schließlich, als alle Vorstellungen nichts halfen, in südlicher Richtung davon. Seit jener Zeit ist er nicht wieder gesehen worden, und die Leiche muß noch irgendwo unbeerdigt in Chicago versteckt liegen.

Beamte des Gesundheitsamtes forschen eifrigst nach derselben, und werden dabei von Dr. Scott, dem Secretär der Staats-Gesundheitsbehörde, unterstützt.

Unzweifelhaft steht diese unheimliche Geschichte in engstem Zusammenhange mit der wenige Stunden vorher in Hinsdale verübten Grabschändung. Der Präsident des dortigen Begräbnißplatzes J. K. Wright saß gerade beim Frühstück, als der Superintendent mit den Worten in's Zimmer stürzte: „Ein Grab ist beraubt worden. Die Leiche des jungen Harry Cushing ist verschwunden." Eine sofort vorgenommene Untersuchung bestätigte die volle Wahrheit. Das Grab war offenbar von ungeschickten Händen in aller Eile geöffnet worden. Aus der Grube drang ein pestilenzialischer Geruch. Die Leiche hatte in einem metallenen Sarge gelegen, der seinerseits in einen Behälter aus Mahagony-Holz gestellt war, der äußere Sarg war aufgebrochen, und Holzstücke lagen in allen Richtungen zerstreut umher. Da die geraubte Leiche diejenige eines zwölfjährigen Knaben ist, der vor längerer Zeit an Diphtheritis gestorben war, fürchtet die Gesundheitsbehörde, daß durch diesen Raub die schreckliche Krankheit sich in der Stadt verbreiten dürfte. Es sollen darum alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den Sarg und die Leiche aufzufinden. Wer der Leichenräuber ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Nach der Aussage des Präsidenten Wright starb Harry Cushing vor etwa Jahresfrist und wurde auf das Ansuchen der Familie in Hinsdale begraben. Später wünschte der Vater, die Leiche nach dem Oakwood Friedhofe überzuführen, wo seine Mutter eine Begräbnißstelle hat. Die Erlaubniß wurde jedoch verweigert. Darüber soll Herr Cushing äußerst ungehalten gewesen sein, und wiederholt mit Herrn Wright heftige Auseinandersetzungen gehabt haben. Der letztere hatte schließlich an Dr. F. W. Reilly vom Staats-Gesundheitsamte geschrieben und angefragt, ob die Leiche entfernt werden dürfte, erhielt aber einen abschlägigen Bescheid. Damit war die Sache entgiltig entledigt. Herr Wright ist auf's Heftigste empört und wird nichts unversucht lassen, um eine Bestrafung des Schuldigen herbeizuführen.

Ein Polizist vor Gericht.

John Schroeder, ein zur Sheffield Ave.-Station gehöriger Polizist, stand gestern unter der Anklage der Unterschlagung vor Richter Gibbons. Der Kläger Louis Lehre von No. 777 Lincoln Ave. behauptet, daß er am 31. Juni durch Vermittlung Schroeders von einer dritten Person ein Stück Grundeigenthum gekauft habe. Die bedungene Anzahlung von $265 übergab er angeblich dem Polizisten mit dem Auftrage, dieselbe dem Verkäufer zuzustellen. Anstatt dessen aber soll Schroeder das Geld in die eigene Tasche gesteckt haben.

Auf Antrag des Angeklagten wurde sein Fall vor Richter Hoglund verlegt, der sein Verhör bis zum 2. August verschob und ihn unter $800 Bürgschaft stellte. Schroeder ist bis jetzt noch nicht vom Dienste suspendirt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Sonntagsfrage.

Oberrichter Fuller hat den Wortlaut seiner Entscheidung bekannt gemacht.

Der Oberrichter Fuller hat gestern den lange erwarteten Wortlaut seiner Entscheidung in dem Prozesse der Weltausstellung gegen die Bundesregierung bekannt gemacht. Bekanntlich handelte es sich um die leidige Sonntagsfrage. Eine von der Regierung gegen die Weltausstellungsbehörden anhängig gemachte Klage wurde von den Richtern Woods und Jenkins, die sich als Gegner des offenen Sonntags aussprachen, zu Gunsten der Bundesregierung entschieden. Damals hatte nur Richter Großcup auf Seiten der verklagten Partei gestanden. Die letztere reichte eine Berufung ein, und das Bundes-Appellations-Gericht entschied gegen die Regierung.

Die Entscheidung des Oberrichters Fuller ist eine eine höchst eingehende und erschöpfende Besprechung der ganzen verwickelten Frage. Es galt vor Allem zu entscheiden, ob ein zeitweiliger Einhaltsbefehl bewilligt werden durfte. Die Weltausstellungsbehörden hatten die Behauptung aufgestellt, daß die Bundesregierung kein Recht habe, sich in die Verwaltungsangelegenheiten einzumischen. Dieselbe Ansicht vertritt auch Herr Fuller. Er erklärt es für widersinnig, wenn die Bundesregierung sich die höchste Autorität über den Jackson Park anmaße und sich dabei auf die bekannte Congreßakte vom 3. März v. J. stütze. Dadurch, daß die Regierung dem Direktorium bei der Verwaltung, bei allen Arbeiten, bei der Aufbringung von Geld u. s. w. völlig freie Hand gelassen habe, sei indirekt bewiesen, daß sie auf die oberste Leitung verzichtet habe. Das Gericht hätte niemals zu Gunsten des Bundes entscheiden können, auch wenn bis zum 1. März alle Souvenirmünzen abgeliefert worden wären, zumal niemals auf den materiellen Schaden, den die Ausstellung durch den Schluß der Thore am Sonntage erleiden müßte, irgend welche Rücksicht genommen würde. Auch hätten die Park-Commissäre der Südseite den Jackson Park den Ausstellungsbehörden contraktlich überlassen, und so lange jener Contrakt zu Recht bestehe, könne Niemand bezweifeln, daß die Ausstellungsbehörde die höchste und einzige Autorität über die Parkgebäude besitze. Mit dieser klaren und mannhaften Entscheidung des Oberrichters wird unzweifelhaft die größte Mehrheit des amerikanischen Volkes voll und ganz einverstanden sein. Zu bedauern bleibt nur, daß das Publikum die Ausstellungsbehörden in ihrem Kampfe für die persönliche Freiheit nicht unterstützt hat. Das Direktorium ist vollauf befugt, die Thore auch am Sonntage offen zu halten, hat sich aber schließlich genöthigt gesehen, von seinem Rechte keinen Gebrauch zu machen, da der schwache Besuch nicht einmal die Kosten deckte.

Wurde ermordet.

Hilfs-Coroner Bellar hielt gestern in Lemont einen Inquest über die Leiche von Charles Sevenberg ab, der vor wenigen Tagen todt in dem Michigan- und Illinois-Canal aufgefunden wurde.

Sevenberg war an dem Abzugskanal beschäftigt und stand in Diensten der Firma Campbell & Co. Vor etwa einer Woche gerieth er in Streitigkeiten mit einem seiner Vorgesetzten, ließ sich seinen rückständigen Lohn auszahlen und verließ seinen Platz. Am nächsten Tage wurde er todt aufgefunden, und es verbreitete sich nun das Gerücht, daß er ermordet worden sei.

Der Coroner begab sich deshalb gestern nach Lemont, um eine Untersuchung einzuleiten. Die Geschworenen kamen nach Vernehmung der Zeugen zu der Ansicht, daß der Verstorbene überfallen, beraubt und dann in den Canal geworfen wurde. Die Person des Mörders konnte indessen nicht ermittelt werden.

$1.00 nach Milwaukee und zurück

am Sonntag, den 30. Juli. Der Dampfer „City of Milwaukee" fährt ab von Rush und North Water Str. um 8 Uhr 15 Min. Morgens, und kehrt zurück um 10 Uhr 45 Min. Abends. dofrsa

*Am Montag werden sich die Großgeschworenen mit der Untersuchung des Kühllagerhaus-Brandes befassen, bei welchem so viel Feuerwehrleute ihr Leben verloren. Schon gestern sollte hiermit begonnen werden, allein die Geschworenen waren vorläufig noch anderweitig beschäftigt, und der Fall wurde deshalb bis Montag verschoben.

Mr. C. M. Lauer

„Nerven zerrüttet,

Gesundheit untergraben; zu Zeiten brach ich unter einem Anfall von Vertigo zusammen; war nicht im Stande auch nur eine geringe Entfernung zu gehen. Ich war sehr entmuthigt. Als ich mit Flasche No. 2 von Hoods Sarsaparilla begann, besserte sich mein Befinden, und es freut mich sagen zu können, daß ich wie neugeboren fühle. Ich arbeite wieder und

Hoods Sarsaparilla heilt.

kann den ganzen Tag auf den Füßen sein und habe keine der schlimmen Anfälle mehr. Ich bin völlig kurirt." Chas. M. Lauer, 65) West Market Str., York, Pa.

Hoods Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern Verdauung, vertreiben Kopfweh. 25c.

"THE HUB"

Nord-West-Ecke State und Jackson Str.

Die große Anziehungskraft vom Hub's Samstag-Bargain-Verkauf

— ist der —

Große Verkauf des ganzen Lagers von Herren-Kleider v. L. Abt & Söhne.

Als Niemand Waaren kaufen wollte — als Niemand die Courage hatte, Waaren zu kaufen — am Ende der Saison — da sprang der Hub in die Bresche und kaufte das ganze Waarenlager eines der größten Engros Clothing Häuser in Chicago für 50c am Dollar — und eröffnet einen Kleider-Verkauf, welchen keiner seiner Concurrenten nachahmen kann.

Was denken Sie von Männer-Anzügen—

Feinste Qualität—perfekt, frisch und neu—werth $20, $22 und $25—jetzt verkauft für...... **$15.00**

Es ist unerhört—Feine Anzüge für Männer—

Sacks und Frocks—so gut wie reguläre $15 und $16 Anzüge die Sie je gekauft—jetzt verkauft für...... **$10.00**

Um Allem noch die Krone aufzusetzen—

Gute, starke, reinwollene Anzüge für Männer—gut den regulären Preis von $10 u. $12 werth, jetzt verkauft für...... **$6.00**

Wagenladungen von feinen Hosen im Hub

zu Preisen, die lächerlich sind — das Tuch dazu würde viel mehr kosten, als wir die ganze Hose verkaufen.

Auswahl von regulären $7 u. $8 Hosen **$3.50**	Auswahl von regulären $5 u. $6 Hosen **$2.50**	Auswahl v. regulär. $2.50 und $3 Hosen, **$1.48**

Auswahl von 1000 Paar guten und dauerhaften Hosen...... **98c** | 1000 einzelne Westen von Anzügen, die wir bis zu $10 verkauft haben, alle Größen, Samstag für...... **98c**

Bericht an den Auditor of Public Accounts

über den Stand der

Illinois Trust and Savings Bank,

Beim Geschäftsbeginn am 25. Juli 1893.

Vermögen.

Bonds und Aktien		$3,144,382 38
Baargeld und Wechsel		3,777,912.37
Darlehen auf Ziehung, gegen Unterpfänder	$6,839,868.13	
Darlehen auf Zeit, gegen Unterpfänder	2,356,440.44	
Darlehen a. Grundeigenthum	2,991,408.66	
		12,187,717.23
		$19,110,011.98

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktiencapital		$2,000,000.00
Ueberschüsse		1,000,000.00
Unvertheilte Gewinne		591,915.52
Depositen auf Zeit	$9,243,670.92	
Depositen gegen Ziehung	6,274,425.54	
		15,518,096.46
		$19,110,011.98

Ich, Jas. S. Gibbs, Kassirer der Illinois Trust and Savings Bank, schwöre feierlichst, daß der obige Bericht nach meinem besten Wissen und Glauben richtig ist.
Jas. S. Gibbs, Kassirer.

Staat Illinois, Cook County, ss.
Beschworen und unterschrieben vor mir heute, am 27. Juli 1893.
Fenimore J. Cooper, Oeffentlicher Notar.

REPORT OF THE CONDITION
— OF —
International Bank
CHICAGO,

Before the Commencement of Business on the 25th day of July, 1893, as made to the Auditor of State.

RESOURCES.

Loans	$1,223,669.70
Overdrafts	2,408.97
Bonds	1,100.00
Real Estate	4,190.48
Furniture and fixtures	1,524.46
Cash on hand and in banks	326,335.20
	$1,559,228 81

LIABILITIES.

Capital	$500,000.00
Surplus	150,000.00
Undivided profits	33,343.18
Deposits	875,885.63
	$1,559,228.81

I, Bernhard Neu, Cashier of the International Bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
BERNHARD NEU, Cashier.

Sworn and subscribed before me this 27th day of July, 1893. D. WANGERSHEIM, Notary Public.

BOARD OF DIRECTORS.
MICHAEL BRAND......Brewer
LOUIS WAMPOLD......of Cahn, Wampold & Co.
AUGUST BAUER......Architect
ED. ROSE......of Straus, Yondorf & Rose
JOHN KRANZ......Wholesale Confectioner
CARL C. MOELLER......Commission Merchant
B. LOEWENTHAL, President, International Bank
LEO FOX......Vice President, International Bank
B. NEU......Cashier, International Bank

Schweizer-National-Fest

Sonntag u. Montag, den 30. und 31. Juli, — in — Ogdens Grove. Eintritt......25c

midofrsa

Sechstes Jahres-Picnic

veranstaltet vom Luxemburger Bruder-Bund von Chicago, — in — Oswalds Grove, 5210 S. Halsted Str., am Sonntag, den 30. Juli 1893.

Tickets 25c die Person. S. Halsted Str.-Cars laufen am Grove vorbei. Das Comite. 20,27,29jl

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen im Alter von einem Jahr und einem Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 139 Cornell Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
August und Anna Friedrich, Eltern, nebst Geschwistern.

$1.00 — nach — St. Joseph, Mich.,

und zurück, mit dem starken, eleg. Dampfer CITY OF TOLEDO.

Abfahrt vom Pier, Fuß von Van Buren Str., Sonntag Morgen, den 30. Juli, um 10 Uhr. Verläßt St. Joseph bei der Rückfahrt um 7 Uhr, und erreicht Chicago Abends 10 Uhr. Die Stadt St. Joseph ist einer der feinsten Sommer-Resorts an der ganzen Kette der Seen, und ein ausgezeichnetes Hotel liegt nahe der Landung am Ufer. Sichert Euch frühzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Preis:

$1.00 für die Rundfahrt.

Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Muß an Bord des Schiffs. Positiv keine Ueberfüllung auf irgend einem unserer Schiffe, da die Ver. Staaten-Beamten dies nicht gestatten. dfrsa

$1.00 — nach — MILWAUKEE

und zurück, am Sonntag, den 30. Juli.

Der Whaleback Palast-Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS verläßt den Van Buren Str.-Pier Morgens 9 Uhr, und erreicht Milwaukee Nachmittags 1 Uhr. Eingang zum Pier über den Viaduct. Geht den Mittelweg. Rückfahrt: Abfahrt von Milwaukee Abends 7 Uhr. Ankunft in Chicago Abends 11 Uhr. Sichert Euch rechtzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Positiv keine Ueberfüllung auf diesem Boot, weil es die Behörden der Ver. Staaten nicht gestatten. dfrsa

An'n Sünndag, den 30. Juli 1893,
Grotartige Excursion
— der —
Plattdütsche Gilde Männerchor
— nach —
MICHIGAN CITY,
mit dem nieen Damper „City of Kalamazoo".

Affahrt Morgens half negen von Clark Str. Brügg. Fahrkarten 50c sünd to kriegen bi P. H. Livoni, 394 W. 12. Str., Ehler Gretsche, 1649 Milwaukee Ave., Kuno Rauert, 191 North Ave., Louis Bandow, 178 W. Randolph Str. In'n Fall slechten Wedder ward de Excursion um 14 Dag verschaben. Comite.

$22 für Passagescheine nach Deutschland. Zwischendeck
Extra billig jetzt.
Näheres bei Anton Boenert, General-Agent Hansa-Linie, 84 LASALLE ST. dofr

Die Thüren geöffnet.

Nach jahrelanger, erzwungener Abwesenheit der Freiheit und dem Leben wiedergegeben, hat Unterzeichneter in 499 S. HALSTED STR., südlich von 12. Str., ein Bier- und Wein-Geschäft übernommen, zu dessen Eröffnung mit Concert am Samstag, den 29., Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Juli alle seine Freunde und Bekannte und ein geehrtes Publicum ergebenst einladet
OSCAR W. NEEBE.
ffm

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Abds. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Wir 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun16,3m

Das deutsche Dorf!

MIDWAY PLAISANCE.

Nachmittags und Abends:
Großes Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruschewegh,
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.

Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.

Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.

In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung
Jeden Tag — ob Regen oder Sonnenschein,
(Sonntags einschl.), um 3 und 8.30 Nachm.
Der kuehlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Congress der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, 31 Monroe Str. — Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bw

Alt-Wien.

's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.

Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters
G. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeist. r aus Wien. bw

UNGARISCHES CAFE
und Concert-Pavillon
Midway Plaisance,
nahe Cottage Grove Ave. Eingang.
Einzige freie Schaustellung auf dem Platze.
Beste Spezialitäten und sonstige Attractionen.
— Alles frei. —
Militär-Musik auf dem Promenadendach. 1jlim

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fountains. 21jn1m

Maurischer Palast.
MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jlbw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich... Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen.

Großes Frei-Concert

Jeden Abend in Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jnb
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Abds.
Populäre Preise!
Matinee: 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.
THE REAL ESTATE BANK
Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine
Elmhurst Lot
— kauft.
$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.
Keine Interessen berechnet.
Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot.
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith. 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: { 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe
259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Der größte Diamant.

Das Auffinden eines Diamanten von 971 Karat und von reinstem Weiß in der Jagersfontaine-Grube im Oranje-Freistaat in Afrika hat alle Diamantenliebhaber und Diamantenkenner in Entzücken versetzt. Soweit uns bekannt, ist dieser Diamant der größte, den man bisher gefunden hat. Im Jahre 1886 wurde in Afrika ein roher Diamant von 450 Karat Gewicht angeboten und dieser, der bisher als der größte galt, ist nunmehr weit übertroffen. Allerdings wird der Schliff den Stein erheblich an Größe und Gewicht herabmindern, aber immerhin dürfte er den bis jetzt größten geschliffenen Diamanten, den Kohinoor, der, als er aus dem Besitze des Königs von Lahore im Jahre 1850 nach England kam, 186 Karat wog, dann aber in Costers Diamantschleiferei zu Amsterdam zu einem ziemlich flachen Brillanten von nur 106 Karat umgeschliffen wurde, an Größe bedeutend übertreffen. Wie erheblich durch den Schliff ein Rohdiamant vermindert werden kann, ergiebt sich übrigens am besten aus dem „Regent“: als man ihn in den Gruben von Golkonda fand, wog er 410 Karat, nach dem Schliff hingegen nur 136¼ Karat. Auch der etwas sagenhafte „Groß-Mogul“, den man im 16. Jahrhundert gleichfalls in den Gruben zu Golkonda gefunden und der sich jetzt im Besitze des Schah von Persien befinden soll, dürfte ein Beispiel bieten, sofern die Angaben über diesen Diamanten nicht auf Uebertreibung beruhen.

Er soll im rohen Zustande 780 Karat gewogen haben und durch das Schleifen auf 280 Karat vermindert worden sein. Sind übrigens die Angaben über den Großmogul zutreffend, so ist er als größter geschliffener Diamant an Stelle des Kohinoor zu setzen. Nach Prof. E. Cohens Mittheilungen und Untersuchungen ist das im Oranje-Freistaat diamantführende Gestein ein Produkt vulkanischer Thätigkeit. In Form einer durchwässerten Asche gelangte es zur Eruption. Das Material dazu wurde aus den in der Tiefe liegenden kristallinischen Gesteinen geliefert, und diesen gehörte unzweifelhaft ursprünglich auch der Diamant an, dessen Cristalle, theils vollkommen erhalten, theils in Bruchstücke zersprengt, mit den Zerreibungsprodukten seines Muttergesteins durch die vulkanischen Kräfte in den Kratern in die Höhe befördert wurden. Wie in den anderen Gruben, so geschieht auch in der Jagersfontaine-Grube der Abbau ganz auf bergmännische Weise. Die Grube befand sich pachtweise auf drei Monate in dem Besitz einer Gesellschaft und sollte mit dem 1. Juli d. J. an ein neues Consortium übergehen. Ehe diese Uebergabe stattfand, wurde der glückliche Fund gemacht. Seinen Werth genau zu bestimmen, ist vorläufig unmöglich, da es sich wesentlich darum handelt, welche Größe der Diamant nach dem Schleifen behalten wird. Immerhin dürfte er etliche Millionen betragen, schätzt man doch einen geschliffenen Stein erster Qualität von nur 12 Karat auf 15,000 Francs.

Soll ausgeliefert werden.

Die Unterschlagungen des Agenten Bernhard Nemitz sollen sich auf mehr als $33,000 belaufen. Der schweizerische Consul hat eine genaue Untersuchung vorgenommen, und der Commissär Perraud hat bereits Schritte gethan, um die Auslieferung des Schwindlers, seiner beiden Söhne und seiner Haushälterin, Josephine Wagner, zu erwirken. Man glaubt, daß sowohl die Söhne, als auch Frau Wagner um die Betrügereien gewußt haben.

Kurz und Neu.

* Edw. Sullivan wurde gestern auf Veranlassung von John Schröder unter $200 Friedensbürgschaft gestellt. Beide Männer wohnen in dem Hause No. 12 25. Place. Schon seit geraumer Zeit bestand eine Fehde zwischen ihnen, die am Sonntag wieder einmal zum Ausbruche kam. Schröder behauptet, daß Sullivan am Abend, mit einem Revolver bewaffnet, das Haus umschlichen und gedroht habe, ihn tödten zu wollen, sobald er sich blicken lasse.

* Das Gesundheitsamt hat eine inofficielle Benachrichtigung über einen verdächtigen Cholerafall in Chester, Pa., erhalten. Commissär Reynolds glaubt nicht, daß eine Uebertragung für diese Stadt zu befürchten steht, selbst wenn die Nachricht auf Wahrheit beruhen sollte. Die Inspection der Einwanderer ist angeblich eine so strenge, daß kein Cholera-Verdächtiger die Stadtgrenzen passiren kann.

*Dr. A. E. Evans hat im Bundesgericht gegen den Conditor Edward Plows eine Schuldforderung im Betrage von $2000 eigereicht. Bekanntlich beging Mercedes Plows, die Schwester des Angeklagten, vor etwa zwei Monaten Selbstmord. Der Arzt hatte die Kranke behandelt, und der Bruder soll sich ausdrücklich verpflichtet haben, für die ärztliche Hilfe den angegebenen Betrag zu zahlen.

*Die Leiche von Frl. Ethel Chase, welche am 9. Juli durch das Kentern der Jacht Chesapeake, zugleich mit mehreren anderen Personen, verunglückte, ist gestern von einem Polizisten der Larrabee Str.-Station am Fuße der Schiller Str., halb im Sande vergraben, aufgefunden worden. Frl. Chase war von Everett, Mass., nach Chicago gekommen, um der Weltausstellung einen Besuch abzustatten.

Stadtrathssitzung.

Der Nachfolger des Polizeichefs McClaughry noch nicht ernannt.

Das Gesundheitsamt macht auf den Zustand des Flusses aufmerksam.

Ein riesiger Verbrennungsofen soll erbaut werden.

Die nächste Sitzung am 11. September.

Die gestrige Sitzung des Stadtraths war die letzte vor den Sommerferien. Letztere erstrecken sich nicht, wie anfänglich beschlossen, bis zum 18., sondern nur bis zum 11. September. Ald. Campbell machte nämlich darauf aufmerksam, daß das ganze Publicum unter der gegenwärtigen Finanzlage schwer zu leiden habe. Seiner Ansicht nach werden zahlreiche Grundeigenthümer nicht im Stande sein, die ihnen auferlegten Specialsteuern rechtzeitig zu entrichten und deshalb beim Stadtrathe um Bewilligung einer längeren Frist einkommen. Da aber schon Ende September mit der Zwangsversteigerung des Grundeigenthums, für das die Steuern nicht bezahlt wurden, begonnen wird, könnte vielen der Grundeigenthümer, falls die Ferien bis zum 18. September währen, eine solche Frist gar nicht mehr bewilligt werden. Hauptsächlich aus diesem Grunde wurde beschlossen, daß die erste Sitzung des Stadtrathes nach den Ferien schon am 11. September stattfinden soll.

Bürgermeister Harrison hat nicht, wie allgemein erwartet wurde, dem Stadtrath noch vor Beginn der Ferien die Ernennung eines Polizeichefs und eines Nachfolgers des Schulrathsmitgliedes Boldenweck, der kürzlich resignirte, unterbreitet. Da McClaughry Ende dieses Monats sein Amt niedergelegt, wird Superintendent Brennan bis September wahrscheinlich als stellvertretender Polizeichef fungiren. Mayor Harrison war in der gestrigen Sitzung gar nicht zugegen. Ald. Swift führte den Vorsitz.

Auf Antrag von Ald. Kent wurde der Gesundheits-Commissär Reynolds beauftragt, das sogenannte „Electro Saline“ Wasserreinigungssystem, das jetzt in New York eingeführt ist, zu untersuchen und in der nächsten Sitzung des Stadtrathes darüber zu berichten, ob sich dasselbe dazu eignet, unser Trinkwasser zu reinigen.

Bezüglich des übelriechenden Wassers im Südarme des Flusses erklärte der Gesundheits-Commissär in einer eingesandten Zuschrift, daß dasselbe dem Gesundheitszustande der Stadt äußerst schädlich sei. Er empfiehlt, daß, um dem Uebelstande abzuhelfen, mittelst der Pumpwerke in Bridgeport größere Wassermengen, wie seither, in den Canal geworfen werden sollen, um so einen stärkeren Zufluß von reinem Wasser aus dem See zu ermöglichen. Die Angelegenheit wurde dem Finanz-Comite überwiesen.

Ald. Best brachte eine Ordinanz ein, der zu Folge das Stück städtischen Grundeigenthums, auf welchem sich das Denkmal zum Andenken an das Blutbad bei Fort Dearborn befindet, Herrn Pullman, dem Geber des Denkmals, überlassen werden soll, unter der Bedingung, daß dieser der Stadt dafür ein anderes Stück Grundeigenthum abtrete. Der Stadtrath schien wenig hiermit einverstanden zu sein und die Ordinanz wurde deshalb vorläufig dem Comite für Straßen und Gäßchen der Südseit überwiesen.

Ald. Coughlin stellte den Antrag, daß während der Ferien des Stadtrathes die städtischen Bureaus um 4 Uhr des Nachmittags geschlossen werden sollen. Der Antrag wurde angenommen, soll aber nur dann zur Ausführung kommen, wenn der Bürgermeister seine Zustimmung hierzu nicht verweigert.

Auf Antrag von Ald. Tripp wurde der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Edison Co. die zahlreichen Straßen und Gäßchen, welche sie in letzter Zeit auf der Nordseite aufgerissen hat, auch wieder in guten Zustand versetzt.

Der Bürgermeister und der Vorsitzende des Finanz-Comites wurden bevollmächtigt, einen Verbrennungsofen, der im Stande ist, täglich 100,000 Tonnen Abfallstoffe zu verbrennen, errichten zu lassen.

Ein Bericht des Finanz-Comites, der empfiehlt, in Washington Heights zur Abhilfe des dortigen Wassermangels einen artesischen Brunnen zu graben, wurde zum Drucke beordert.

Der West Chicago Straßenbahngesellschaft wurde das Wegerecht für die W. Harrison Str. von der Western Av. bis Kedzie Ave. für den Zeitraum von 20 Jahren ertheilt.

Heute und morgen werden zahlreiche Stadtrathsmitglieder Vorbereitungen für eine „Erholungsreise“ treffen. Einige von ihnen gedenken ihre Ferien in Europa zu verbringen.

Betrügerischer Verkauf.

Vor einiger Zeit wurde gegen die Kleiderwaarenhändler J. S. Moßler & Bros. im Kreisgerichte Zahlungsbefehle im Gesammtbetrage von $20,000 eingeklagt und bewilligt. An demselben Tage verkauften die Besitzer das Geschäft an die Gebrüder Cohn, und zwar, wie spätere Nachforschungen ergaben, für den außerordentlich niedrigen Preis von $8300. Dieser Verkauf soll in betrügerischer Absicht geschehen sein. Die zahlreichen Gläubiger, die sich in ihren berechtigten Interessen geschädigt sehen, haben jetzt eine Klage eingereicht, um die Mitglieder der früheren Firma, die Gebrüder Moßler, zur Rechenschaft zu ziehen. Leider haben die Angeklagten die Stadt verlassen und konnten deshalb bisher nicht vorgeladen werden.

Ein guter Fang.

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch drang ein Dieb in die Wohnung von Frau Julia May, an der 22. Str. und Wabash Ave. Die Frau erwachte, wurde aber mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, ihre Diamantohrringe auszuliefern. Als sie anfing, laut um Hilfe zu rufen und den Kerl festzuhalten versuchte, erhielt sie einen heftigen Schlag in das Gesicht, der sie betäubte. Der Dieb erbeutete $40 in baarem Gelde und eine Diamantnadel im Werthe von $150. Frau Mays benachrichtigte die Polizei und gab eine genaue Beschreibung des Einbrechers. Aber erst gestern Abend gelang es einigen Geheimpolizisten der Cottage Grove Ave.-Station, den vermeintlichen Thäter in der Person eines gewissen Louis Johnson ausfindig zu machen und zu verhaften. Man vermuthet, daß der Gefangene auch an einem vor zwei Wochen in dem Hause von Frau G. W. Harris, No. 146 21. Str., verübten Einbruche betheiligt gewesen ist. Beide Frauen wollen den Dieb mit Bestimmtheit wiedererkennen. Johnson ist ein Mulatte und soll einer der geriebensten Verbrecher Chicagos sein.

Lebensmüde.

Der 18jährige Wm. Peterson von No. 237 Market Str. machte gestern einen Selbstmordversuch, indem er eine Dosis Pariser Grün verschluckte. Einem noch rechtzeitig herbeigerufenen Arzte gelang es jedoch, den Lebensmüden vor dem Tode zu retten. Peterson war der Geliebte von Mary Perkins, die bereits am Samstag aus Liebeskummer ihr Leben durch Pariser Grün endete. Offenbar wollte Peterson auf demselben Wege der Geliebten in's Grab nachfolgen.

Albert Lukes, ein in dem Hause No. 510 19. Str. wohnhafter Arbeiter, machte gestern Abend seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Arbeitslosigkeit und Krankheit sollen den Mann zu der unseligen That veranlaßt haben.

In einem Anfall von Säuferwahnsinn versuchte gestern der 38 Jahre alte Expreßfuhrmann Wm. Müller, von No. 174 W. Indiana Str., Selbstmord zu begehen. Er ergriff ein Rasirmesser und wollte sich die linke Pulsader durchschneiden. Er erreichte zwar seinen Zweck nicht vollkommen, liegt aber jetzt schwer erkrankt im County-Hospital darnieder.

* Trotzdem die „Abendpost“ thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 362 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

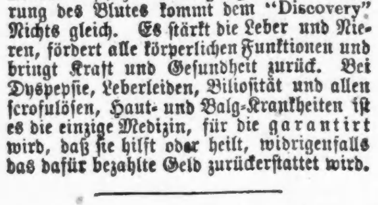
Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 532 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
R. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. F. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3515 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
R. M. Dodt, 541 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 308 Belmont Ave.
Herlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
R. Valentin, 1299 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Ueberfahren und getödtet.

John Fritz, ein Angestellter der Northwestern-Bahn, wurde gestern an der Kinzie Str. von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Er versuchte den in Bewegung befindlichen Zug zu besteigen, kam aber dabei zu Falle und gerieth unter die Räder. Der Verstorbene war 22 Jahre alt und wohnte mit seinen Eltern in Desplaines.



Eine lange Reihe von Krankheiten nimmt ihren Ausgang von Leberstarre und unreinem Blut. Dr. Pierce's Golden Medical Discovery kurirt sie alle, und **verhütet** sie auch. Nimm es, wie Du solltest, sobald Du die ersten Symptome (Schlaffheit, Appetitmangel, Mattigkeit, Gedrücktheit) empfindest, so wirst Du Dich vor Schlimmerem schützen.

Zur Erwerbung von Körperfülle und Muskelkraft, zur Reinigung und Bereicherung des Blutes kommt dem "Discovery" Nichts gleich. Es stärkt die Leber und Nieren, fördert alle körperlichen Funktionen und bringt Kraft und Gesundheit zurück. Bei Dyspepsie, Leberleiden, Biliosität und allen scrofulösen, Haut- und Balg-Krankheiten ist es die einzige Medizin, für die **garantirt** wird, daß sie hilft oder heilt, widrigenfalls das dafür bezahlte Geld zurückerstattet wird.

Ueber Katarrh. Einerlei, was Du probirt und als nichts werth befunden hast, Du kannst mit Dr. Sage's Catarrh Remedy kurirt werden. Die Eigenthümer dieser Medizin machen sich anheischig, Dich zu kuriren oder Dir $500 baar zu bezahlen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mjl

Verlangt: Ein Mann, der Pferde besorgen und sich im Hause nützlich machen kann; ein erst eingewanderter vorgezogen. 331 23. Str.

Verlangt: Junge Männer, für den Eisenbahndienst Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agent zu übernehmen. $100—$150 monatliches Gehalt. General-Offices, Ecke Monroe Str. und 5. Ave. sfamo

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brod und Cakes. Tagarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere Brickleger. 68 Cornell Str. — Fr. Kruez. Anzufragen zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Ein Butcher, einen Grocery-Store zu eröffnen. Einrichtung ist schon vorhanden. 369 W. Division Str.

Verlangt: Drei Kellner für Sonntag. Arbeitszeit beginnt 11 Uhr Vormittags. 967 N. Clark Str. sfa

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann, um am Tisch aufzuwarten. Boedisch's Cafe, 36—38 State St.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 151 E. Washington Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter, stetiger Mann zum Trimmen und als Beaufsichtiger eines Rockshops. 229 N. May, nahe Huron Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 224 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod als dritte Hand. 407 S. California Ave.

Verlangt: Guter, lediger Blacksmith-Helfer. 180 55. Str., Jackson Park.

Verlangt: Fünf Männer für stetige Arbeit auf lange Zeit. $15 wöchentlich. 275 W. Madison Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein Bäcker, gute zweite Hand an Brod und Cakes; ein erst Eingewanderter vorgezogen. Stetiger Platz und guter Lohn für den rechten Mann. 11345 Michigan Ave.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, oder einer mit Erfahrung. 155 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, bei den Eltern wohnend, für Grocery. 207 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann, um einen Lemonade-Stand zu übernehmen; kann $3—$4 täglich machen. Miethe $2.50 per Woche. 77 E. Harrison Str.

Verlangt: Drei Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Papier-Arbeiter in Möbel-Fabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Kellner. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an besserer Art Arbeit. 892 N. Halsted Str.

Verlangt: Für den 1. August, Herren für dauernde Stellen, um das Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. $75, $100, $125 bis $150 monatlich garantirt. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. sfamo

Verlangt: Guter Wurstmacher. 299 Augusta Str. dofr

Verlangt: Agenten, decorative Neuheit zu verkaufen. Großer Profit. 472 Larrabee Str. 25jllw

Verlangt: Ein fleißiger, junger, unverheiratheter Mann, muß fahren können, Haus- und Gartenarbeit verrichten; fester Platz. $20 per Monat, freie Station. Nachzufragen für 2 Tage: 119 Palmer Ave. dfr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Stewart Ave. und 39. Str. dfr

Verlangt: Drei gute Wurstmacher. Nachzufragen: 617 Austin Ave. dfr

Verlangt: Ein Harmonika- und ein Guitarrenspieler finden stetige Beschäftigung in einem Saloon oder Biergarten. $5 per Abend. M. Weißensteiner, 452 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferd und Wagen beschlagen kann, bei Leonard Schuler, N. Clark Str., Rosehill, bei öffentlicher Schule. dfr

Verlangt: Ein Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren; einer der bewandert ist und Caution stellen kann. Offerten: B. 43, Abendpost. dfrsa

Verlangt: 20 Canvassers, um unsere Desinfectionsartikel und Schutzmittel gegen Wanzen zu verkaufen. Kein Humbug. Sicher $4 per Tag. Ein Dollar Baargeld nöthig. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. (Nehmt Car Ecke Washington und Clark. —fr

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jllmt

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1894. H. Krause, 293 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vier gute Abbügler, sowie vier gute Maschinen- und vier gute Hand-Mädchen. 206 Clybourn Ave. sfamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Für den 1. August, Damen für dauernde Stellungen, das Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. $75, $100, $125 bis $150 monatlich garantirt. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Cloaks. Nachzufragen die ganze Woche. 356 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Einige gute deutsche Blumenbinderinnen für trockene Grasblumen. Joseph Hellinger & Co., 640 N. Leavitt Str.

Verlangt: Eine einzelne Frau als Tabak-Stripperin; muß zugleich den Haushalt führen für einzelnen Herrn. 641 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Gute Schneiderin, im Hause zu arbeiten. Mrs. Menn, 547 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum Hosen-Finishen. 520 S. Morgan Str. frsa

Verlangt: Mädchen bei Maschinen und bei Hand an Röcken. 696 W. 14. Str.

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 909 W. 20. Str. 3jllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. 329 Dearborn Str.

Verlangt: Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit. 613 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 363 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 330 La Salle Ave. Basement.

Verlangt: Zwei Mädchen für Dining-Room und Küchenarbeit. 204 E. North Ave., im Restaurant. sfamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau, um kleinen Haushalt zu besorgen. Morgens nachzufragen. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boulevard. sfamo

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. 379 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 46 Emma Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie. 10 N. Lincoln Str. R. Munzer.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Guter Lohn. 422 E. Superior Str. fj

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. sfamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 6211 Centre Av. 28jllw

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 346 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 42 N. Hoyne Ave. ssa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 35 E. Pearson Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 293 W. 12. Str., Privat-Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei ältlichen Leuten. 877 Spaulding Ave., nahe Ogden Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 231 E. 45. Str.

Verlangt: Lizzie Scherer, Kellnerin, Mascher's Restaurant, 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. Guter Platz und Lohn für die richtigen Mädchen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zwei Leute. 3531 S. Halsted Str.

Mehrere Mädchen, die tüchtig in allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten sind, finden gute Plätze bei hohem Lohn. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das mit der Wäsche umzugehen weiß, für eine kleine Familie (3). Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens 350 Centre Str., 2. Flat. ssa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 641 Albany Ave., gegenüber Douglas Park.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 721 W. Taylor Str. ssa

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Guter Lohn. 437 N. Hoyne Ave. sfamo

Verlangt: Ein Kindermädchen. 369 Larrabee Str. Barbier-Shop.

Verlangt: Junges, sauberes Mädchen, ca. 14 Jahre alt, das zu Hause schlafen kann, für gewöhnliche Hausarbeit. Leichte, angenehme Stelle. Mrs. Forsters, 430 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kinder. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in kleiner Familie, bei Hausarbeit zu helfen. 3604 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 3560 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 727 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. Gute, angenehme Stellung und Heim für ein Mädchen mit guter Bildung. Adresse: N. 47, Abendpost. ssa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 86 Chicago Ave. 20jl8t

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str., erste Treppe. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3248 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 3532 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. — Restaurant, 280 Sedgwick Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 818 Graceland Ave., nahe Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei gutem Lohn. 1648 Belmont Ave. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfsa

Verlangt: Einfaches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. Guter Lohn. 231 North Ave., Store. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Waschen und Bügeln. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 3241 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlf

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Classe Bügler oder Büglerin auf Damenkleider, guter Lohn, stetige Arbeit. 459 Ogden Ave., Färberei. —sa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, erst eingewandert aus Deutschland, welcher sich vor keiner Arbeit scheut, wünscht Beschäftigung. Offerten: S. 8, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Blacksmith sucht eine Stelle; kann auch Pferde beschlagen. 2266 Archer Ave., im Saloon. 28jllw

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter, willig zu jeder Arbeit, sucht Stelle. 108 Sherman Str.

Gesucht: Ein ehrlicher Junge von 18 Jahren sucht Stelle im Grocery-Store. Adresse: 513 W. 13. Str., 1. Flat.

Gesucht: Ingenieur mit Referenzen, verläßlich, sucht dauernde Stelle bei Tag oder Nacht. Offerten: D. 39 Abendpost.

Gesucht: Ein starker deutscher Junge wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. Aug. Fischer, 13 Bedder Str.

Gesucht: Junger Buchhalter, 23 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und ziemlich französisch, versteht doppelte Buchführung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Referenzen. Man spreche vor oder adressire: D. M., 4625 Dreyer Str., 1. Flat. dofrsa

Gesucht: Ein junger, gebildeter, kräftiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 407 26. Str. —sa

Gesucht: Ein Rosengärtner sucht beständige Arbeit. Adresse: S. 37, Abendpost. dfr

Gesucht: Deutscher, 31 Jahre alt, ein Jahr im Lande, sucht Stelle als Krankenwärter. F. Alken, 747 Hinman Str. —fr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Beschäftigung während des Tages. 1708 Milwaukee Ave. frsa

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 440 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche im Haus zu waschen. 1278 Paulina Str., Lake View. ff

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 35c per Dutzend, mit Bügeln 75c. 229 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. 578 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Plätze als Krankenwärterin bei Wöchnerin. 208 E. Erie Str.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle bei einer guten Herrschaft. Lohn $5. 193 Blue Island Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen, können kochen, waschen und bügeln, tüchtig auch für Restaurants, suchen Stellen. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 290 W. Chicago Ave., unten. fsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Tagplätze zum Waschen und Bügeln. 502 Wells Str., 1. Flat. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung im Haushalt. 317 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 297 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine saubere deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus. 661 Rockwell Str., im Basement. Krause. dfrsa

Gesucht: Plätze zum Waschen und Bügeln. 924 Wolfram Str.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stellung; versteht Haushalt und Kochen. 384 Larrabee Str. —fr

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen; Waschen, Bügeln, sauber und billig. 30 E. Chicago Ave. 22jllw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Bargain, fein ausgestatteter, großer Eck-Saloon, im Geschäfts-Centrum, unter Hotel. Gut eingeführtes, flottes Geschäft. Billige Miethe, lange Lease. Verkaufsursache: Habe andere Unternehmungen. Zu erfragen am Platz. 32 W. Randolph Str. frsa

Zu verkaufen: Für $200, wenn sofort genommen, großer Bargain, Candy-, Tabak- und Fancy-Grocery-Store. 279 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Ein Papier-Geschäft. 3324 Hoyne Ave., nahe Archer Ave. Nachzufragen Sonntag Vormittag. dfrsa

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz, wegen Alleinseins. 1285 Milwaukee Ave. ssa

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Ernst Bros., 67 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig. Nachzufragen 4802 State Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Store in sehr respectabler Nachbarschaft mit Delicatessen, Cigarren und Laundry, zu sehr niedrigem Preise. Keine Concurrenz; schöne Wohnung; billige Miethe. Ein guter Platz, eine Familie zu ernähren. 934 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit feiner Kundschaft, zwei Wagen und zwei Pferden. 3151 State Str.

Zu verkaufen: Gutes Sattler-Geschäft, 12 Meilen von der Stadt. Für zwei Mann Arbeit. Adresse: S. 11, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, alter, guter Platz, billig. 1478 Milwaukee Ave. sfamo

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Delicatessen- und Cigarren-Store. 286½ Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Brod- und Milch-Handlung. Mrs. Edlin, 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gut bestehender Barbier-Shop. Die rechte Lage. Billig. Nachzufragen 840 35. Str., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon, gutgehend, sofort, billig. 436 Larrabee Str. fsa

Muß sofort verkauft werden: Zum halben Preise, guter Eck-Grocery-Store mit großem Waarenvorrath. Feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen; theilweise an Abzahlung. Billige Miethe, schöne Wohnung. 718 Dania Ave., nahe W. North Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage und Nachbarschaft. Flottes Geschäft. Billig. 619 Washburne Ave. 28jllw

Zu kaufen gesucht: Gutes Geschäft oder Antheil daran mit $600. Offerten: K. 11, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei von $500—$1000. Joseph Müller, 285 Milwaukee Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, 224 E. Fullerton Ave. unter günstigen Bedingungen. Richtiger Eigenthümer John Ziedler, 59 Perry Str. dfrsa

Zu verkaufen: Waarenlager Schuhe und Stiefel, mit Fixtures, billig. 108 Fullerton Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon und Flaschenbier-Geschäft; muß verkauft werden wegen Krankheit. Der Käufer hat die Wahl, eines oder beide Geschäfte zu kaufen. Nachzufragen 23 Clybourn Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Boardinghaus an Nordseite. 35 Zimmer. A. B., 245, Abendpost. 22jl7t

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein guter gangbarer Saloon. Zu erfragen in der Birk Bros. Brauerei. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Milch-Route. 831 Fairfield Ave., zwischen 16. und 18. Str. mdofr

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jclj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, für einen oder mehrere Herren, billig. 37 Sigel Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Ein fertig eingerichteter Sodawasser-, Cigarren- und Lemonaden-Stand an Weltausstellung. 598 N. Clark Str., hinterhalb durch.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 346 Fifth Ave., hinten.

Zu vermiethen: Eine Wittwe wünscht zwei ordentliche Roomers. 440 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 382 Clybourn Ave. sfamo

Zu vermiethen: Feiner, großer Store. 475 Lincoln Ave. frsa

Zwei anständige Männer können Board erhalten. 290 W. Chicago Ave., unten. ssa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an ruhige Leute. 395 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Boarders bei einer alleinstehenden jüdischen Wittwe. 29 Brown Str.

Verlangt: Anständige Männer, mit oder ohne Board, 199 W. Huron Str., oben. dfrsa

Verlangt: Roomer. 372 Noble Str., nahe Chicago Ave. dfrsa

Verlangt: Anständige Boarders. 473 Larrabee Str. 25jllw

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 27jllw

Zu vermiethen: Store, guter Geschäftsplatz. 884 W. 21. Str. —fr

Verlangt: Boarders. 1226 Belmont Ave. —fr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Expreßwagen, Pferd und Geschirr. 154 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein Team mit Arbeit. 802 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde und Pony mit Geschirr und Wagen. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Sorrell Carriage Team, 3sitzige Extension Top-Carriage und Geschirr, sehr billig. Nachzufragen beim Mortgager, 1003 Chamber of Commerce Bldg. sfamo

Zu verkaufen: Zwei niedliche Zimmerhunde sehr wachsamer Rasse. Billig. 33 Goethe Str., Seiteneingang, links. frsa

Zu verkaufen: Neufundländer Hund, billig. 218 Woodside Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei Pferde, drei Buggies, ein Carryall. Zu erfragen Zimmer 822 Chicago Opera House. dfrsa

Zu verkaufen: Billiges Pferd. 305 W. Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein schwarzes, gesundes Pferd, 1400 Pfd. schwer, nebst neuem Bäckerwagen. Habe keinen Gebrauch dafür. Zu erfragen 49 Jane Str. 25jllw

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,biw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglf

Heinrich Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe.

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 E. Clark Str., Zimmer 17—19. 13jllmt

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 5. 13jllmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 213 S. Halsted Str. 19febw

Belohnung demjenigen, der mir sagt, wo Anna Schuh oder Anna Pfeiffer letzten Montag mit zwei Kindern eingezogen ist. 719 N. Ashland Ave.

Mary Freizer wird ersucht, ihre Adresse nach 281 Milwaukee Ave., 2. Flur, Zimmer 36, abzugeben. — A. M.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 324 North Ave. 19aljf

Gasolin-Oefen werden gereinigt und reparirt. — Schickt Postkarte. H. P. Heß, 309 Jackson Blvd.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 3stöck. Steinhaus, Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich ... [illegible]; Ashland Ave., Holzhaus, Miethe $288 ... [illegible]; Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jährl. ... 3400; Bürling, 2stöck. Holzhaus, 15 Zimmer ... 4000; Cottage und Baustelle 25 bis 125 ... 1400; Eck-Baustelle, Geschäftsplatz ... 1200; und vielen andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Spricht vor für weitere Auskunft. 11jllw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker-Farm mit Gebäulichkeiten, in Indiana, 70 Meilen von Chicago, 2 Meilen vom Town. Schule und Kirche bei der Farm. Nehme Chicagoer Grundeigenthum in Tausch, werde aber keine Schulden mit übernehmen. Näheres bei Mrs. Anna Haase, in Washington Heights, Ill. 21jllw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicagoer Property: Eine Farm, 160 Acker, mit vollständiger Maschinerie, Gebäude und Viehstand. Preis $4500. Westfield, Marquette Co., Wis. Zu erfragen 3290 Michigan Ave., im Hinterhause, oder im Stalle bei Fred. Heffner, Kutscher. dfrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot mit sechs Zimmern, schönes Basement, in der Nähe von Humboldt Park, gegen Haus und Lot mit Store in Landsheim Ave. [illegible], Ch. Romussen, 527 Dickens Ave., Eimons Post-Office.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden für's Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, Nr. 220 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Eine Farm, 80 Acker, Brickhaus, Scheune, eine halbe Meile vom Milch-Depot, großer Obstgarten; 40 Meilen von Chicago. Adresse: G. Tellamp, Sebille, Porter County, Ind. 25jllw

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehender Bäckerei- und Delicatessen-Geschäft, billig. 833 Otto Str., Lake View. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 1841 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 80-Acker-Farm, Wisconsin. Näheres beim Eigenthümer, 756 Hinman Str., Chicago. 24jl,1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

E. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhaus-Quittungen, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str. 24aplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anleihen die mildesten Darleihen. Ich halte kein Agenten, wenn Kunden behandle. E. Richardson, 184 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus.

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek. Offerten: K. 12, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen, Haus-Ausstattungswaaren.

Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtungen	$18 aufwärts
Kochöfen	$4.50 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	35c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16c

Martin Emerich Outfitting Co., Leitende Möbelhändler,

261—263 State Straße.

Offen bis 9 Uhr Abends. 10jllw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains sind unsere Specialität. Offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mjll

Zu verkaufen: Fast neue Möbel-Einrichtung. 241 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: 3 Betten. 1300 Clybourn Ave. —fr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre garantirt. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 604 Halsted Str. Abends offen.

Zu verkaufen: Großer, blühender Oleander. 430 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Zwei Fleischer-Blocks und ein Counter. Alles in bestem Zustande, sehr billig. 5108 Paulina Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Umzugs, fast neuer Küchen- und Heiz-Ofen, Carpet u. s. w. 78 Sheffield Ave., Seiteneingang, links, 1. Flur. frsa

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer Kinderwagen. 6212 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Patent-Bohnenschneider, $1.25 bis $2.00; Kirschensteiner, 75c; Eismaschinen, $1.25. J. Steuble, 32 Dole Str.

Zu verkaufen: Eisbox $5, feines eichenes Sideboard $13; elegantes Empire-Folding-Bett, kostete $60, $18. 106 W. Adams Str.

Gelegenheit: Butcher-Ausstattung, Counter, Fleisch-Rad, Eisbox. 168 W. Adams Str.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wallcases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 38 E. North Ave.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 bis $30. 246 S. Halsted Str. — Ecke Congreß. P. Gautenenier.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine noch ganz neue Orgel für den halben Preis. 457 W. Chicago Ave. fmomi,lm

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein stetiger Mann wünscht ein einfach möblirtes Zimmer bei einer Familie, wo eine Frau an der Nordwestseite. Offerten, mit Preisangabe, unter: F. 2, Abendpost.

Gesucht: Eine Dame wünscht gute Kost bei einer deutschen Familie, nicht weit vom Centre Str. — Adresse: 151 Centre Str.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehendes Mädchen wünscht bei anständigen Leuten ein Zimmer, wo eine möblirtes Zimmer in Westseite vorgezogen. Adresse: E. 20, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Ruf, Zimmer 30, 113 Adams Str., Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 3.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten schnell und gründlich geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21aelw

$50 Belohnung für einen Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Katarrh und Hämorrhoiden, der nicht geheilt werden kann durch Colliberts Hermit-Salbe. 25c die Schachtel. Rapp & Sons, 190 Randolph Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jensen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit allen Vortheilen werden gründlich gelehrt. Tag- und Abendschulen das ganze Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., bei Division Str.

Englisch lehrt Herren und Damen in 20 Stunden ein erfahrener Lehrer. 276 Wabash Ave., oben.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
H. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 480 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franken, 1714 S. State Str.
A. Cafhin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fützler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
J. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbaugе, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dov, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1639 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hadel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubhacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Prutter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. T. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reffmor.
Washington Heights: G. Rönn.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. Mau.
Woodlawn: H. Gefert.
Wheaton: W. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Mutternal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

In der allgemeinen Verwirrung rannte ihm Anna nach und berührte seinen Arm.

„Sie hat eine Botschaft für Sie zurückgelassen, Herr," flüsterte sie. „Sie sagte: „Sage ihm, daß ich dankbar bin für seine Güte und daß ich ihm die besten Wünsche sende für sein künftiges Glück. Und damit ging sie und allein."

Varneck brach in ein bitteres Lachen aus.

„Sagte sie das? Und der letzte Zug ist jetzt fort und ich kann nicht folgen! Warum hieltet Ihr sie nicht auf, bis ich zurückkehrte? O Sibyl, Sibyl!"

Er schritt voll bangen Gefühls durch die Halle.

„Man hat mit ihr im Speisezimmer gesprochen," sagte Anna, „und sie war so aufgeregt, daß Niemand sie hätte zurückhalten können. Wahrscheinlich ist sie jetzt schon zu Hause."

Varneck ging zu einem Fenster am Ende der Halle und sah hinaus. Die Nacht war finster und sternlos. Die Nässe tropfte noch eintönig von dem Immergrün. Sein Gesicht war bleich und unbeweglich. Glaubte sie, daß er ein Schurke sei? Wo war sie in diesem Momente? Bei ihrer geheimnißvollen Mutter, oder — nein! er konnte an keine andere Möglichkeit denken. Sollte er, wie sein Herz es verlangte, sofort zu ihr fliegen und ihr Alles erklären? Aber Henriette Varneck?

„Sybil!" stöhnte er wieder in unaussprechlicher Bekümmerniß und Geistesangst, „Sibyl, o, meine Geliebte!" — —

Und in demselben Momente, in der regnerischen, düsteren Nacht näherte sich Diejenige, deren Namen er rief, in weiter Ferne ihrer Mutter, über welche sie so viele Muthmaßungen gehegt, von der sie so viel geträumt.

„Hier sind wir," rief Rebecca Hardin, als der Wagen, welcher sie von der letzten Station gebracht, durch einen Thorweg rollte; und Sibyl blickte vor sich hin und sah die Umrisse einer hohen Gartenmauer und eines Hauses von grauem Stein, das, wie es schien, völlig zwischen Sträuchern und Buschwerk vergraben war. Zugleich hörte sie den Wellenschlag von Wasser in der Nähe.

„Was ist das?" fragte sie rasch.

„Es ist das Meer," antwortete ihre häßliche Begleiterin.

„Das Meer! Wie bekannt mir das klingt! Und doch kann ich es nie zuvor gehört haben, denn es gibt kein Meer in den Gegenden, die ich bisher bewohnte."

Sie fuhren zu einer Vorhalle, die mit blühenden Schlinggewächsen überzogen war, und Rebecca Hardin und Sibyl stiegen miteinander ab. Das Herz der Letzteren schlug so heftig, daß sie fast nach Athem ringen mußte.

„Werden Sie mich sogleich zu meiner Mutter bringen," stammelte Sibyl, „oder muß ich warten?"

Rebecca schickte den Wagen fort, trat in die Vorhalle und zog heftig die Glocke. „Es ist wahrscheinlich, daß sie uns erwartet," antwortete sie; eine Dienerin mittleren Alters öffnet die Thüre und führte sie in die Halle, welche nur von der Lampe erleuchtet war, welche die Letztere trug, und man brachte Sybil in einen kleinen, dunklen Salon.

„Warten Sie hier, während ich gehe und Sie anmelde," sagte Rebecca Hardin, stellte die Lampe auf das Kamingesimse und verließ sie.

Allein gelassen, schien Sibyl das Herz noch schwerer zu werden. Sie setzte sich in dem einsamen Raume nieder, warf ihren Schleier zurück und blickte um sich. Streifen von Droget waren über den verblichenen Sammetteppich gebreitet, alle Sitzmöbel hatten Ueberzüge als Schutz gegen Schimmel und Staub. An und für sich schon hatten alle Dinge ein Aussehen, als ob sie lange nicht benutzt worden wären.

„Meine Mutter kommt niemals hierher, ich weiß es," dachte Sibyl. „Meine Mutter! Ist es möglich, daß ich endlich unter demselben Dache bin?"

Sie wartete. Das Haus war sehr stille. Sie konnte nichts hören, als den Wellenschlag des Meeres von Außen. Jetzt näherten sich Schritte, die Thüre öffnet sich und Rebecca Hardin winkte ihr.

„Folgen Sie mir," sagte sie.

Sie gingen eine Wendeltreppe hinauf. An deren Ende öffnete Rebecca eine andere Thüre, Sibyl glitt hindurch und stand bleich, athemlos und mit leuchtenden Blicken vor ihrer Mutter.

Diese saß in einem Lehnstuhle am Kaminfeuer, in einen Schlafrock von grauer abgesteppter Seide gehüllt — eine bleiche, schöne Frau, etwas älter aussehend, als ihre Jahre sein mochten, mit einem erschöpften, farblosen Gesichte, mit schwarzen Augen, welche von tiefem Kummer sprachen, und mit schwarzem Haar, das bereits dichte graue Streifen aufwies. Mit einem bangen Gefühle sah Sibyl auf sie und dachte an eine ganz andere Erscheinung aus ihren kindlichen Träumen.

„Dies ist das Kind," sagte Rebecca Hardin.

Die Frau fuhr auf, sank aber gleich wieder auf ihr Kissen zurück. Mutter und Tochter betrachteten einander schweigend. Was dachte wohl die bleiche, traurige Frau von diesem großen, herrlichen Mädchen? Was dachte das Mädchen von dieser traurigen, kranken Frau?

Rebecca, die hinter dem Lehnstuhl stand, blickte neugierig bald auf die Eine, bald auf die Andere.

„Sie würden sie niemals erkannt haben, Madame?" sagte sie trocken.

„Niemals!" antwortete die schwache Frau mit einer süßen, klagenden Stimme, und streckte mechanisch ihre Hand aus nach dem wartenden Mädchen. Sibyl erfaßte diese Hand. Sie war kalt und blutlos. Ihr Herz schien sich in Stein zu verwandeln. Nichts bewegte es bei dieser Berührung ihrer Mutter, die für sie seit sechzehn Jahren nichts gewesen als ein Schatten und ein Name.

„Rebecca," sagte die Kranke, indem sie Sibyl zu einem Stuhle winkte, „ich denke, sie ist mir ähnlich und sehr unähnlich dem, was ich an ihr zu finden erwarte; — nicht?"

„Sehr," antwortete Rebecca.

„Und jetzt, da sie hierher gebracht worden, frage ich Dich, Rebecca, was sollen wir mit ihr thun?"

„Zuerst, da sie sehr blaß und ermüdet aussieht, erlauben Sie, daß wir ihr Thee geben."

„Sehr wohl," sagte die Kranke und sank in ihren Stuhl zurück und schloß ihre Augen.

Rebecca zog die Glocke. Als das Theebrett erschien, regte sich Frau Arnstein wieder.

„War man freundlich mit Dir im Institute?" sagte sie zu Sibyl. „Ja; Du pflegtest mir das zu sagen in Deinen Briefen. Und wie war es an jenem Orte, der Dich als Kranke beherbergte? Rebecca sagt, Du hattest das Haus verlassen, ehe sie es erreichte — Du warst auf dem Wege, trotz meinem Briefe, zu Fuß und allein, mich zu finden."

„Es ist wahr," antwortete Sibyl, die ein Gefühl empfand, als sei sie eine Fremde in einem fremden Lande. „Ich konnte nicht länger dort bleiben. Ich wäre nicht länger dort geblieben und wenn mein Leben auf dem Spiele gestanden hätte! — Ich konnte nicht begreifen, warum ich es nicht wagen sollte, hierher zu kommen — in meine Heimath, zu meiner Mutter!"

Die erwähnte Person bewegte sich sehr unruhig auf ihrem Stuhle.

„Du scheinst ein sehr merkwürdiges Mädchen — ist es nicht so, Rebecca?"

„Es ist so," — antwortete die Gefragte eintönig.

„Deine Heimath, Sibyl, ist aber eine langweilige," fuhr die Kranke fort, „und ich bin immer krank und kann Dich selten sehen. Wir leben in großer Abgeschlossenheit. Ich habe großen Kummer gehabt — ich habe verloren — Rebecca, halte mich!"

Die Gerufene unterstützte ihre Herrin mit ihren zwei starken Armen.

„Es ist, als ginge ein Uhrwerk in meinem Kopfe diese Nacht, Rebecca. Nein, ich will es ihr nicht sagen — ich will ruhig sein. Du warst es, die ihr den Namen Sibyl gab, nicht wahr? Ich erinnere mich — es war an dem Morgen, an dem Du sie im Institute unterbrachtest."

„Ja, ja! Still!" flüsterte Rebecca hastig.

„Ich wollte, daß der Mann sie sehen könnte diese Nacht! Würde der Anblick nicht sein Herz bezwingen? Wie viele lange Jahre denkst Du, Rebecca, daß er es noch gegen mich aushalten wird?"

„Nicht viele — still! still!" antwortete die monotone Stimme; und dann, als ihre Augen denen Sibyls begegneten, legte die häßliche Wärterin plötzlich einen Finger an die Stirne. Ihre Lippen bewegten sich lautlos. „Angegriffen," sagte sie, ohne daß ein Ton hörbar ward.

„Es ist jetzt Zeit für sie, zu gehen," sagte die Kranke umuthig. „Du kannst sie morgen wiederbringen."

Sibyl erhob sich. Ihre Mutter hatte ihr noch keine Liebkosung angeboten. Sie wartete einen Moment, aber Frau Arnstein wendete ihr Antlitz von der großen, schönen Tochter ab und schloß ihre Augen.

„Kommen Sie," sagte Rebecca und führte sie auf den Corridor hinaus, wohin ihr das junge Mädchen traurig folgte.

„Sie werden froh sein," sagte sie, als sie auf der Schwelle des Zimmers stand, welches für Sibyl hergerichtet war, wobei sie das Licht mit einer Hand so beschattete, daß dessen röthlicher Schein auf ihr dummes Gesicht fiel — „Sie werden froh sein, ehe Sie einen Monat hier sind, daß man Sie so lange bei anderen Leuten gelassen hat."

„Was meinen Sie damit?" fragte Sibyl. „Ist meine Mutter wahnsinnig?"

„Dasselbe, was sie seit Jahren gewesen," antwortete Rebecca Hardin.

Sibyl wurde jetzt noch bleicher. „Das erklärt Alles. Und mein Vater? Niemand hat je seiner gegen mich erwähnt; aber ich habe doch einen Vater. Lebt er oder ist er todt?"

„Todt!" erwiderte Rebecca mit ihrer harten, kalten Stimme. „Er trennte Ihre Mutter von ihrem eigenen Volke, denn sie war eine geborene Jüdin."

„Er brach ihr Herz. Sprechen Sie niemals von ihm. — Und jetzt, gute Nacht! Sie sind müde, sehe ich, und kummervoll — gehen Sie und ruhen Sie!"

Den nächsten Moment stand Sibyl in ihrem todtenstillen Zimmer allein.

Sie ging zu dem Fenster, zog die Draperie zurück und sah hinaus. Wieder hörte sie den Wellenschlag und sah bis an den großen Garten heranreichend das weite, weite Meer. Es schien sie zu rufen wie eine Stimme aus längst vergangenen Tagen, so vertraut und doch so seltsam. Sie neigte ihr stolzes, aber trauriges Antlitz auf ihre Hände und lauschte. Alles, wonach sie sich so lange gesehnt, hatte sie jetzt gewonnen. Sie hatte ihre Heimath erreicht — sie hatte ihre Mutter gefunden; und doch streckte sie jetzt, als sie das Rauschen des Meeres hörte, und ein schmerzliches Gefühl der Einsamkeit ihr Herz erfaßte, die Arme in die Dunkelheit hinaus und rief verzweifelnd bei dem Anblicke der majestätischen Wasserfläche:

„Ach, ich bin verloren und allein! Verloren und allein!"

(Fortsetzung folgt.)

Nehmt „Bromo-Seltzer" gegen Schlaflosigkeit, ehe ihr zu Bette geht.

Schliemanns Wittwe.

Frau Sofie Schliemann, geb. Kastramenos, die Wittwe des berühmten Alterthumsforschers, läßt, wie ein Correspondent des „Pl. Ll." aus Athen berichtet, auf ihre Kosten durch Professor Dörpfel die Ausgrabungen in Troja fortsetzen. Frau Schliemann, eine interessante Griechin, die aber das Deutsche vollständig beherrscht, empfing den Correspondenten auf der Terrasse ihres Hauses, welches nach dem Plane Schliemanns gebaut und bis in's kleinste Detail nach seinen eigenen Zeichnungen verziert ist. Auf der Terrasse, welche den Anfang eines mittelgroßen, aber wohlgepflegten Gartens bildet, waren außer der Frau des Hauses noch folgende Personen versammelt: Frau Melas, geb. Andromache Schliemann, die Tochter Schliemanns, deren Gemahl, Herr Melas junior, Sohn des Bürgermeisters von Athen, und eine Familie, die auch zur Verwandtschaft gehört.

„Das Gespräch auf der Terrasse drehte sich natürlich um Homer und das Studium des klassischen Alterthums, an welchem die Frau des Hauses mit allen Fasern ihres Herzens hängt. Die neuesten Ergebnisse in Troja sollen den früheren sowohl an Zahl, als auch an archäologischem Interesse bedeutend nachstehen. Mehr Resultat erwartet man von den Ausgrabungen in Delphi, welche schon bis heute Bedeutendes zu Tage förderten. Doch blieb man bei den alten Zeiten nicht stehen, sondern gedachte auch des Classizismus der heutigen Tage. Diese merkwürdige Frau, die sich nach ihrer eigenen Behauptung nie zur Ruhe begibt, ohne einige hundert Zeilen des Homer im Original gelesen zu haben, ist — wie wir uns überzeugen konnten — über unsere Einheitsschule der Zukunft besser unterrichtet, als viele unserer Landesväter.

Frau Schliemann ist eine interessante Brünette mit tiefschwarzem Haare und ebensolchen Augen, jenen echt griechischen Sammetaugen, welche gewöhnlich unter den langen Wimpern verschlossen sind, sich aber mit dem erwachenden Interesse für einen Gegenstand immer mehr öffnen. Tiefes Gefühl und Geist leuchten immer mehr hervor und nur damals legte sich ein Schleier von Traurigkeit über dieselben, als wir von dem Verstorbenen, dessen Plänen und Hoffnungen sprachen, dann senkten sich die Augen auf das schwarze Trauerkleid, welches sie noch immer trägt, während ihre Tochter dasselbe bereits abgelegt hat.

Diese junge Frau, Andromache Melas, ist das schönste weibliche Wesen, welches uns in Griechenland begegnete. Sie ist erst seit acht Monaten mit Herrn Melas verheirathet; noch hat sie den Sinn für heiteres Geplauder nicht verloren und dennoch, wenn sie über antike Kunst spricht, fällt Einem unwillkürlich die junge Göttin Athene ein, so ernst kann sie dabei dreinschauen und in's gelehrte Fahrwasser einlenken."

Das Wohnhaus der Familie Schliemanns schildert der Correspondent folgendermaßen: „Es ist dies ein schöner Neubau in jenem modernisirten antiken Styl, der nicht nur in Neu-Athen, sondern auch in Griechenland vorherrscht, so daß sogar Bahnstationen darin gebaut sind. Ebenerdig sind die Familienzimmer, im ersten Stock befindet sich eine kleine, aber gewählte Sammlung mykenäischer und trojanischer Alterthümer: Objekte, deren Schönheit und kleiner Umfang die Kästen der Sammlung einem Bijouterieladen ähnlich macht.

Links von der Sammlung öffnet sich uns die Thür des Arbeitszimmers. Wer nie einen Begriff von der wahrlich aufreibenden Thätigkeit Schliemanns gehabt, kann sich denselben in diesem Arbeitszimmer bilden. An den Wänden läuft eine Fachbibliothek fort, wie man sie kaum je wieder finden wird; alle Culturspachen liegen hier in Typen friedlich nebeneinander und scheinen den Meister zu erwarten. Leider kommt er nicht; er hat statt seiner ein imposantes Denkmal hinterlassen: seine Correspondenz, in großen Foliobänden geordnet. Wie die Pflanzen in den Herbarien, so liegen hier die Briefe aus aller Herren Ländern und schwerlich giebt es noch eine Autographensammlung, die so vielseitig wäre.

Rings an den Wänden hängen die verschiedenen Mitglieder- und Ehrendiplome Schliemanns. Aber das künstlerisch Bedeutendste und Interessanteste im Hause sind Fußboden und Plafond dieses Zimmers. Antike, man könnte sagen, prähistorische Motive sind hier in Malerei und Mosaik verewigt, der Geschmack des vielgereisten Weltmannes und des Forschers hat sich hier vereinigt, um etwas Einziges zu schaffen. Die charakteristischen Schmetterlinge der Goldplatten von Mykenä, die Steinmäander von Hissarlik, Alles, Alles ist hier verewigt, während auf dem Plafond herrliche Gemälde all' das zeigen, woran der Verstorbene so fest hing, als er lebte."

Beste ärztliche Behandlung

ist, was Ihr wollt. Billige Behandlung, Experimente von Studenten oder unerfahrenen Aerzten ist was ihr nicht wollt. Wir sind in der Lage, Euch stricte wissenschaftliche Behandlung aller Männer- und Frauenkrankheiten anzubieten. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Ihr in möglichst kurzer Zeit geheilt sein werdet. Wir sind die anerkannten Führer in unserer Specialität. Wenn Ihr Specialisten zu consultiren habt, bedenkt, daß die besten die billigsten sind. Consultation gratis in unserer Office oder brieflich. Fälle, von anderen Aerzten aufgegeben, bes. erwünscht.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Czecma, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 24julmmfli

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN TRADE MARK

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen **Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.**

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

MONON ROUTE [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Wisconsin Central-Linien. [illegible]

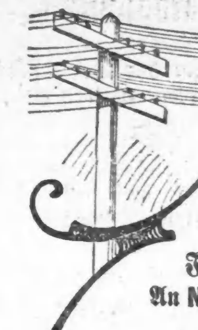
Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. [illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. [illegible]

$1 nach Milwaukee [illegible]

Auf leichte Abzahlungen. [illegible] **THE MANUFACTURERS DEPOT,** 113 Adams St., Room 42, [illegible]

Tick! Tick!



Tick, tick, so sagt der Draht.—
So manche Depesche wie diese er hat
Von überall her im ganzen Land
Für Kaufmann und Krämer in Eile gesandt,
An N. K. FAIRBANK & CO., Chicago, adressirt:
„Ihre SANTA CLAUS SEIFE
war stets wie garantirt;
Verdoppeln Sie mir letzte Bestellung doch!"
Und der Bote läuft und
der Draht tickt noch.

Machen Sie selbst einmal einen Versuch mit der SANTA CLAUS SEIFE, so werden Sie ausfinden, weshalb sie so populär ist. Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salleschen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Sallesche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Der La Sallesche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Frauen-Klinik

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Sprechstunden von 9—4, frei von 9—11 Uhr Vorm.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Krebs, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten etc. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Auch ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel für die Leiden der Frauen ist zu haben. 13jllj

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. **Kein Geld bis curirt.**

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschaeft [illegible]

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

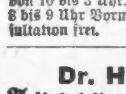
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden [illegible] **drei Dollars** [illegible]

Kinderlose Ehen sind selten glückliche. [illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

FREI!!! [illegible] **Brüche** [illegible] **VICTOR SCHORT,** Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph. [illegible]

Brüche geheilt! [illegible] Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



BORSCH, Optikus, 103 E. ADAMS ST. [illegible] **BORSCH,** 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** [illegible]

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, [illegible]

Eye and Ear Dispensary. [illegible] 210 1/2 CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Private, Chronische und Nervöse Leiden [illegible] **Arme Leute** [illegible] **Illinois Medical Dispensary,** 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel [illegible] **E. A. SCHMITZ,** [illegible]

Dr. A. ROSENBERG [illegible]

Schiller als Zeichner.

Von Schiller als Karrikaturenzeichner wissen nur wenige seiner besten Freunde. Bei einem Berliner Antiquar befindet sich ein etwa 30 Blätter starkes Quartheft, welches das von dem Dichter geschriebene Titelblatt trägt: „Avanturen des neuen Telemachs, oder Leben und Exsertionen Körners, des dezenten, konsequenten, piquanten u.s.f. von Hogarth, in schönen illuminirten Kupfern abgefaßt und mit befriedigenden Erklärungen versehen von Winkelmann. Rom 1786." Hierauf folgen 14 von Schiller selbst gezeichnete und mit Wasserfarben kolorirte ganzseitige groteske Bilder, sowie 15 von Ludwig Ferdinand Huber, dem Schwager Körners, nach Schillers Diktat geschriebene humoristische Textseiten. Zur Erklärung dieses Bilderscherzes bemerkt die „N. Z." daß Schiller im Jahre 1786, als er sich im Körner'schen Hause zu Dresden aufhielt, bei dem berühmten Portraitmaler Anton Graff Zeichenstunde genommen hatte und nun in diesen drastischen Malereien seiner neuerworbenen Kunstfertigkeit, sowie seiner übermüthigen Laune die Zügel schießen ließ. Auf dem Bilde, "Die Mittel" betitelt, sehen wir Körner vor der Bude eines Marktschreiers, von welchem er aus Flaschen und Büchsen allerlei Mittel kauft, um in Zukunft allen Wirthschafts- und anderen Klagen seiner Familie und der ganzen Menschheit abzuhelfen. Hierauf folgt „Körners Schriftstellerei"; auf diesem Bilde sehen wir einen Briefträger im alten hellgelben Thurn und Taxis'schen Rock, mit Zopf und Dreispitz, wie er dem Buchhändler Göschen einen Brief von Körner bringt, der sofort, wie Figur 2 des Bildes zeigt, in die Druckerei wandert und dort (als Beitrag zu Schillers „Thalia") gesetzt wird. Ein Junge läuft mit dem noch nassen Correkturbogen davon, und gleich daneben sieht man einen schwarzröckigen Kritikus mit großer Lockenperrücke den Beitrag recensiren und der Schrift die Unsterblichkeit prophezeien — so sagt es wenigstens Schillers Begleittext. Von den weiteren Bilderspäßen ist das Blatt sehr lustig und derb, welches „Körners Familienleben" darstellt. Man sieht darauf den Rath Körner, welcher bei der Lektüre Kants eingeschlafen ist, ferner „den berühmten Dichter Körners Adoptivsohn", d. h. Huber, im rothen Frack auf dem Kopfe stehend, endlich die zärtliche Umarmung Hubers mit seiner Braut, zu welcher Minna Körner (die Tochter) gewissermaßen strafend ausruft: „Allezeit", — daneben die alte Köchin, die durch den rührenden Hinweis auf ein unnennbares Instrument die Scheltende an ihre Sterblichkeit erinnert. Wenn wir endlich noch die Darstellung einer Kaffeegesellschaft erwähnen, der Schiller durch seinen Freund Huber vorgestellt wird, der er aber phlegmatisch den Rücken dreht, sowie einer burlesken Vorlesung der „Räuber", so bemerken wir, daß der Dichter auch einer heiteren Selbstironie in diesen komischen Bildern freien Lauf gelassen hat. Irren wir nicht, so ist diese lustige Reliquie, eine Humoreske in Farben, vor Jahrzehnten in einem Facsimiledruck erschienen.

Das St. Elms-Feuer.

Ueber einige merkwürdige Beobachtungen von Elmsfeuern wird in der „Meteorologischen Zeitschrift" folgendes berichtet: Der im Seengebiet des österreichischen Salzkammergutes gelegene Schafberg ist durch seine starken Gewitter und Blitzschläge bekannt, und die elektrischen Spannungen zeigen sich daselbst auch ebenso häufig durch Elmsfeuer an. Kleine blaßblaue birnförmige Flammen von der Größe einer Lampenflamme spielen dann an der Spitze des Flaggenstocks vor dem Hotel; sie verschwinden mit jedem Blitz und erscheinen mit zunehmender Spannung wieder. Dieses Spiel wiederholt sich, bis das Gewitter sich entfernt. Ganz dasselbe beobachtet man an den Spitzen der Blitzableiter, und hier sind die Elmsfeuer etwas größer und lichter gefärbt, sie verlieren ihre birnförmige Gestalt und erscheinen lang gezogen, einer gelben Röhre ähnlich. Bei stärkeren Gewittern beobachtet man kleinere Flammen an allen möglichen Gegenständen, am Windmesser, an Eisentheilen des Gebäudes, auf dem Boden, an spitzen Steinen des Berggipfels u.s.w. Auch an den Fingerspitzen der aufgehobenen Hand, an der Nase oder an der Spitze eines emporgehobenen Bleistiftes zeigen sich bläuliche Flämmchen, alle etwa in der Größe einer kleinen Erbse. Zuweilen ist der Mensch derart mit Elektricität geladen, daß wie beim Versuch auf dem Isolirschemel die Kopfhaare sich emporsträuben, während die Barthaare mehr wagrecht abstehen. Dabei fühlt man ein starkes, unangenehmes Prickeln und eine Erwärmung im ganzen Körper, jedoch empfindet man dort, wo die Finger leuchten, nichts. Die großartigste Erscheinung von Elmsfeuer hat einmal am Dreifaltigkeitssonntag der Besitzer des Hotels W. Grömmer, der zugleich die meteorologischen Beobachtungen für die Wiener Centralanstalt auf dem genannten Berggipfel macht, im Innern seines Hauses erlebt. Es ging damals ein besonders heftiges Gewitter hernieder. Viermal nacheinander schlug der Blitz neben dem Hotel in den Berg, der fünfte Strahl traf den ersten Stock des Hauses. Alsbald entstanden an der Stiege zu demselben in Zwischenräumen von je einer Secunde Elmsfeuer in der Höhe von 7 Fuß. Diese furchtbar schönen Flammen waren im untersten Viertel grellweiß, weiter oben gelblich, dann gelblich-grün, lichtblau, bis sie sich an der Decke ohne sichtbare Grenze in's dunkelblau verloren. „Als ich vorbeirannte," schreibt Herr Grömmer, „um im ersten Stocke wegen Feuersgefahr nachzusehen, sah ich auch dort und im hinteren Theile, wo das Gebäude unmittelbar an den Felsen angebaut ist, Elmsfeuer von gleicher Höhe und Stärke wie unten, während es noch zweimal in das Gebäude und sehr oft um dasselbe einschlug. Dabei machte ich die Beobachtung, daß diese Flammen einen Hund, welcher zufällig beim Aufsteigen einer derselben mitten durch sie hindurchrannte, nicht im Mindesten verletzten, obwohl er vor Schrecken aufheulte. Es zeigte sich kein Haar an ihm versengt, und auch nachträglich befand er sich ganz wohl. Diese großen Feuer stiegen blitzartig auf, blieben eine bis zwei Secunden, ohne an farbiger Leuchtkraft zu verlieren, ruhig stehen, und verschwanden auch blitzartig, aber nie mehr als höchstens zwei zu gleicher Zeit."

Moderne Pythien.

Hypnotismus, Magnetismus, Spiritismus und wie die Dinge auf „us" Alle heißen mögen, haben in den letzten Jahren überall Aufschwung genommen und unter den prosaischsten, nüchternsten Menschen Anhänger in Menge gefunden. Nirgends aber ist die Gemeinde welche sich um das Uebernatürliche, Nervenaufregende schaart, so groß, recrutirt sich dieselbe aus gesellschaftlich und wissenschaftlich so hochstehenden Kreisen, wie in Paris. Ich spreche nur von Europa, denn daß Amerika das gelobte Land der „Geister und Geisterseher" ist, brauche ich nicht zu erwähnen. Paris ist aber jedenfalls die gelobte Stadt, das Paradies der Somnambulen, Kartenkünstlerinnen und Wahrsagerinnen, und so erregt denn das Gerücht, die modernen Pythien hätten den Zorn der Gesetzgeber erregt und würden demnächst deren Strenge in einem Maß fühlen, daß ihre Unterdrückung zu fürchten sei, dort allgemeine und nicht freudige Aufregung. Das Gesetz ist aber im Recht, denn wenn auch unter den Prophetinnen an der Seine eine ganze Menge harmlose Damen existiren, so gibt es notorisch andere, deren Empfangs- und Consultationssalons wahre Erpressungsagenturen geworden sind. Letztere arbeiten mit großen Capitalien, kennen sämmtliche Familiengeschichten, und vor allem die Chronique Scandaleuse aller derer, welche durch Geburt, Geld, Talent oder amtlichen Einfluß wichtig genug sind, als eventuelle Beute der Erpressung angesehen zu werden. Wendet sich von diesen Jemand an eine Wahrsagerin von Renommee, so kann es geschehen, daß der erste Schritt in deren Sprechzimmer auch der erste Schritte zum vollständigen Ruin ist. Da existirt beispielsweise eine Dame aus der großen Welt, welche eine, übrigens schon wegen Betrügerei bestrafte, Somnambule vollständig in ihrer Gewalt hat; sie verführte die sehr reiche Frau durch Prophezeiungen großes Gewinnes dazu, ihr Vermögen in allen möglichen Speculationen anzulegen, bei welchen die Somnambule nicht zu kurz kam, die betreffende vertrauensvolle Clientin jedoch ihr Hab und Gut bis auf wenige Reste verlor. Die äußerste Strenge des Gesetzes ist solchen Vorgängen gegenüber angebracht; das nimmt ja mancher unschuldigen Nachfolgerin der Lenormand ihr Brod, rettet aber vor allem eine Menge kleine Leute, denn diese sind es gerade, welche ihre Unternehmungen häufig mit dem Kugelsegen der Prophezeiung beginnen und schwer dafür büßen müssen. Apropos Lenormand; sämmtliche Prophetinnen von Paris erheben, gestützt auf die verschiedensten Documente, den Anspruch, das von der Pythia des ersten Kaiserreichs gegründete Haus direct übernommen und weitergeführt zu haben. Madamoiselle Lenormand hatte aber nur eine Schülerin, Madame Moreau, welcher sie ihre Papiere und Bücher, sowie die Geheimnisse ihres Wissens und Könnens vermachte. Von dieser erbte Madame Emelie das geistige und materielle Inventar der Lenormand'schen Kunst und führt das Geschäft — übrigens, so heißt es, auf anständige, tadellose Weise — in der Rue de Tournon in der alten Wohnung der napoleonischen Sibille weiter, und ist wie diese die gesuchte Rathgeberin von Staatsmännern; vor allem recrutire sich ihre Kundschaft aus dem Senat. Eine andere Dame dieser Zunft, Madame H., hat die Specialität der durch Hypnotismus zum Verbrechen gezwungenen Individuen, welche sie sofort von dem wahren Verbrecher unterscheiden zu können vorgibt. Sie hat sich in Folge dieser besonderen Divinationsgabe mehrfach für Angeklagte interessirt und mit der Mörderin Gabriele Bompard u. A. große Freundschaft geschlossen. Sie hält die Geliebte Eyrauds für ganz unschuldig, besucht sie im Gefängniß in Clermont und setzt ihre Beobachtungen an ihr fort. Sie schildert Gabriele als sehr leidend, voll Reue, nicht über ihre eigene Handlungsweise, denn an dieser ist sie nach der Theorie des Hypnotisirens, welche Eyraud an ihr vornahm, unschuldig, nur darüber, daß die Sache überhaupt geschah. Sie hofft noch so lange zu leben, daß sie durch Arbeit und einen exemplarischen Lebenswandel die Vergangenheit wieder gut machen könne. Gabriele wird übrigens in ihrem Kerker von der Mitwelt durchaus nicht vergessen. Täglich kommen umfangreiche Sendungen in Clermont für sie an. Man macht ihr die wunderbarsten Anträge. Alte fromme Damen schicken ihr Gebetbücher, reiche Männer aus beiden Hemisphären bieten ihr Hand und Herz, und außerordentlich gut bezahlte Stellen in den originellsten Etablissements werden ihr in Aussicht gestellt. Ein Barnum von New York, der für dieses Jahr auf ihre Begnadigung hoffte, schlug ihr vor, sie möge einen Hauptplatz in einem Verbrechermuseum einnehmen, welches er in Chicago ausstellen wollte. Gehalt wöchentlich 300 Dollars und alle Kosten bezahlt.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Stand der Volksbildung in Rußland.

Die russische Wochenschrift „Nedelja" giebt auf Grund amtlicher Zahlen ein Bild von dem Stand der Volksbildung in Rußland und dem Entwicklungsgang, den sie in letzter Zeit genommen hat. Faßt man in Kürze die Betrachtungen des Blattes zusammen, so ergibt sich, daß nur in Finland, dem Dorpater Lehrbezirke (Estland, Livland und Kurland) und bei den deutschen Colonisten des Innern des Reiches die Bildungs-Verhältnisse denen der westlichen Culturstaaten gleich- oder nahekommen, im inneren Rußland dagegen sehr weit zurückgeblieben sind und nur äußerst langsam sich bessern, daß aber am schlimmsten die Verhältnisse im Königreich Polen liegen, wo sie überdem sich noch immer weiter verschlechtern. Wir entnehmen dem Blatt folgende Einzelheiten:

Im Jahre 1874 fand man unter der Gesammtzahl der Rekruten im europäischen Rußland (ohne Finland und Polen) 78 v. H. Analphabeten, 1883 74 v. H. und 1887 68⅔ v. H. Insonderheit bei den Rekruten bäuerlichen Standes stellte man in diesem letzteren Jahre 72 v. H. Analphabeten fest, ausgenommen jedoch den Dorpater Lehrbezirk, wo die Volksbildungs-Verhältnisse (namentlich in Livland und Estland) denen der am meisten fortgeschrittenen Staaten Westeuropas nahekommen. Ein höchst unbefriedigendes Bild bietet, wie schon gesagt, das Weichselgebiet (Polen): Hier zählte man 1875 81 v. H. Analphabeten, welches Verhältniß von Jahr zu Jahr stieg, und im Jahre 1878 bereits bis auf fast 86 v. H. gewachsen war, bis 1885 blieb es sodann fast unverändert. In Sibirien und Mittelasien ist die Zahl der Analphabeten unter den Rekruten (nur russischer Nationalität) von 1874 bis 1887 von 86 v. H. bis auf 83 v. H. herabgegangen.

Glänzend heben sich — „zu unserer großen Beschämung und Betrübniß," sagt das russische Blatt — von diesem Bilde die Verhältnisse in Finland ab. Dort zählt man unter den mehr als zehn Jahre alten Personen der Gesammtbevölkerung nur fast 2 v.H. ohne Elementarbildung, und zwar ist dies Verhältniß besonders bei den Frauen (1,68 v. H.) noch günstiger, als bei den Männern. Dem gegenüber hebt das Blatt ausdrücklich hervor, daß die Russinnen der untersten Stände fast ohne Ausnahme zu den Analphabeten zählen. Der Gegensatz ist in Wahrheit betrübend. In 110 Kreisen des inneren Rußland, für welche hierüber Angaben vorliegen, zählte man unter den mehr als 8 Jahre alten weiblichen Wesen fast 97 v. H. Analphabeten.

Hinsichtlich der deutschen Colonisten giebt das Blatt nur einige wenige Zahlen aus dem Gouvernement Ssaratow, Kreis Kamyschin. Unter den hier mit Großrussen untermischt lebenden deutschen Colonisten zählte man an Männern 28,7 v. H. und an Frauen 28,3 v. H. Analphabeten, bei den dortigen Großrussen dagegen 79,4 v. H. bei den Männern und gar 98,4 v. H. unter den Frauen.

Die „Now. Wr." berichtet über diese Angaben und sagt zum Schluß: „Alle diese Ziffern geben den überzeugenden Nachweis, in welch erstaunlichem Maße wir in dieser Beziehung im Vergleich zu jedem beliebigen Staate Europas, ausgenommen etwa der Türkei, zurückgeblieben sind."

Der Ambo des großen Mönchs.

Ganz Neapel schwimmt in einem Jubelmeer und nicht mit Unrecht. Es handelt sich um ungefähr 2½ Millionen Lire, welche der Staat für Lotteriegewinnste auszuzahlen hat. Die leidenschaftlichen Lotteriespieler, welche in Neapel nach Zehntausenden zählen, haben seit Jahren mit unermüdlicher Ausdauer auf die Nummern 5 und 7 gesetzt, welche man unter dem besonderen Schutze des heiligen Vincenz vom Sanita-Quartier glaubte. Am verflossenen Samstag sind endlich die beiden Nummern aus der Urne hervorgegangen. Die Menge, welche der Ziehung im Palaste der Lotteriedirection in Seada Chiara beiwohnte, brach in lauten Jubel aus und überschüttete das Findelkind aus dem Armenhaus, das die Nummern aus der Urne zieht, mit einem wahren Beifallssturm. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt, daß der „Ambo des Monacone" (des großen Mönchs), wie der Heilige der Sanita im Volksmunde heißt, herausgekommen sei. Alle Lotteriecollecten wurden gestürmt, jeder Gewinner wollte augenblicklich bezahlt sein. Die Freude äußerte sich bei dem leichterregten Volke in elementarster Weise: Männer und Weiber fielen sich in die Arme, küßten sich und brachen in Jubelgeschrei aus und machten sofort Pläne für Festlichkeiten. Die ganze Nacht hindurch herrschte in dem Sanita-Viertel ein wahrer Festtaumel. Alle flachen Dächer der Häuser, Terrassen und Balkone waren erleuchtet, überall wurden die traditionellen Vermicelli mit Romidorosauce, Seethiere und gebratene Fische in Hülle und Fülle verzehrt und mit Vesuvwein und Asprino begossen. Dazu Freudenfeuer und Böllerschüsse zu Ehren des wunderthätigen hl. Vincenzo, der allein das Elend von Neapel zu lindern versteht. — Die Gewinne belaufen sich auf 2,390,381 Lire, die auf 44,088 Personen zu vertheilen sind. Vor den Lotterieämtern, welche nicht im Stande waren, sofort zu zahlen, kam es zu den stürmischsten Auftritten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Im Quartier Stella sind in jedem Bureau beispielsweise 30,000 bis 40,000 Lire ausgezahlt worden. In Via Forcella, einem der dunkelsten Volksquartiere, hat ein Bureau ein Terno von 21,000 Lire ausgezahlt. Das Volk wird durch diesen unerwarteten Glücksfall nur in seiner Spielsucht bestärkt, sodaß dem Staatsschatz der erlittene Schaden bald reichlich eingebracht werden wird.

THE BELL

212 bis 220 STATE STR., Ecke Quincy Str.

Offen heute Abend bis 9 Uhr; Samstags bis 10 Uhr 30.

Wir müssen schnell Baargeld haben

SCHAFFNER'S BANK-KRACH

— macht uns —

Kurz, Kurz, Kurz.

Außerordentliche Bargains für Freitag u. Samstag.

Notiz— Die bisher unerhörte Preisbeschneidung geschieht nicht aus freiem Antriebe, sondern aus Nothwendigkeit. Da uns der Bankerott in's Gesicht starrt und der Ruin über unserem Haupte schwebt, sind wir gezwungen, unerhörte Anstrengungen zu machen, unser Geschäft zu retten. Die niedrigen Preise mit welchen wir die Waaren, nicht einige, sondern alle, markirt haben, wird auch die aller erfahrensten Bargain-Sucher in Erstaunen setzen.

Unser Mastodon Kreissägenschnitt-Verkauf

hat die Preise in Stücke geschnitten.

1500 feine ganzwollene Männer-Anzüge

Die früher für $22, $20, $18, $16, und $15 verkauft wurden gehen für $8.98

Jeder modische Stoff, Schnitt und Muster, die in dem großen Mode-Mittelpunkt der Welt beliebt sind.

Männer-Hosen— gut gemacht, gewöhnlicher Preis $2.00 — 89c

Männer-Hosen— die früher zu $5 und $6 verkauft wurden... — $2.89

Kurze Hosen-Anzüge für Kinder— früher zu $4 verkauft — $1.96

Kurze Hosen-Anzüge für Kinder— früher zu $5 und $6 verkauft — $2.96

Kurze Hosen für Kinder— werth 25c — 9c

Hemden-Waists für Kinder— werth 35c — 12c

Kurze Hosen für Kinder— werth $1 — 53c

Lange Hosen-Anzüge für Knaben— werth $7 — $3.87

Lange Hosen-Anzüge für Knaben— werth $10 und $12. — $6.87

Lange Hosen für Knaben— werth $1.50 — 79c

Lange Hosen für Knaben, werth $2.50 — $1.29

Lange Hosen für Knaben, werth $4 — $2.29

Hüte— Braune u. schwarze Derby-Hüte f. Männer, Werth bis zu $4; bei diesem Verkauf — 69c

Crease Crown-Hüte für Männer, Werth $1.00 — 25c

Strohhüte für Männer, Werth 25c — 2c

Ausstattungswaaren— Drei Partien feines fancy gestreiftes Lisle Thread Unterzeug, alle Größen, wurden für $1 verkauft; bei diesem Verkauf — 47c

Britische Socken, Werth 25c, gehen für — 11c

Importirte Halbstrümpfe, modefarbig, tan und braun, Werth 35c — 15c

Halsbinden— alle unsere 50c 75c und $1-Qualitäten gehen für — 25c

Balbriggan Unterzeug— unsere 75c Qualität, gehen für — 33c

Hosenträger— alle unsere Silk Ends, werth 50c — 25c

Weiße Hemden— ungebügelt, werth 90c, gehen für — 49c

Weiße Hemden— gebügelt, gewöhnlich für $1.00 verkauft — 59c

Schuhe, Griechische Kalbleder- für Männer, Werth $3 — $1.89

Waschbare Anzüge für Kinder, Werth $5.00 — $2.29

Laden offen heute Abend bis 9 Uhr. THE BELL Laden offen Samstag Abend bis 10½ Uhr.

Die sicherste Sparbank ist die Gründung eines eigenen Heims.

Kommt alle und überzeugt Euch, wir offeriren Stadt-Lotten von $300 und aufwärts auf kleine monatliche Raten in

HANSON PARK

(Vormals CENTRAL AVE.-STATION).

Nur 6½ Meilen vom Courthause, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze in der 27. Ward.

Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm., vom Union Bahnhof, Canal u. Adams Str., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.

Mit einer kleinen Anzahlung, und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Wir bauen Euch Häuser mit kleiner Anzahlung und den Rest bezahlt Ihr statt Rente! Abstract und Titel perfect mit jeder Lot.

Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.; blos 20 Minuten Fahrt.

Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schönen, breiten Straßen, Schulen, Kirchen, Stores und zwei großen Fabriken am Platze, wovon die eine gegenwärtig 200 Leute beschäftigt, während die Garden City Foundry und Maschinenfabrik, die jetzt im Bau begriffen ist, 400—500 Leute beschäftigen wird. Die Metropolitan Elevated Railway wird bis zu unserem Land gehen, die Freight Yards von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, die Car Shops von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden. Unser Land ist daher sehr geeignet für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — — Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave. — Wegen Frei-Tickets wende man sich an unsere Office, oder am Bahnhof vor Abgang des Zuges. bjsbw

SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.

Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben.

Etwas Neues! Etwas Schönes! Etwas Billiges!

Gerade eröffnet!

Unsere neue Utitz & Heimanns Addition zu

Morgan Park

zu $300, $350 und $400 per Lot.

Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur 10 Minuten entfernt von den New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten, den großen West Pullman Fabriken, den Purington Brick-Yards, den Kupfer-Schmelzwerken, die alle zusammen zwischen 7000 und 8000 Männer und Frauen beschäftigen.

Es zu sehen heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese, denn wegen der neuen Entwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.

Frei-Excursionen täglich und Sonntags

wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.

Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., um 1 Uhr 15 Nachm. — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei

UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn St. Zimmer 425, Unity Building,

Wir offeriren auf CREDIT ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen

Kleider, für Herren und Knaben fertig oder nach Maß.

Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w.

auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.

178 STATE STR., (gegenüber Palmer House.)

Früher: 173 S. Clark Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mjlj

Passage-Scheine im Zwischendeck

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche Reichs-Post unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House.)

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jajl

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER,

52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16mbw

Finanzielles.

Household Loan Association, (incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, ꝛc.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

Citizens' Loan & Trust Co. Bank

Capital......$500,000.

S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.

Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen. Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm
Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

North Chicago Bank

319 E. Division Str.

E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Wechsel und Anweisungen nach Europa. Dampfer-Billets nach und von Europa. Darlehen auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jllm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 Ost North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen diese den zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen dem Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen.